

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 10

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 7. März 1947

## Auftakt für Moskau

In einigen Tagen, am 10. März, beginnt in Moskau die Konferenz der Außenminister der vier großen Alliierten. Die Außenminister Marshall, Molotow, Bevin und Bidault werden sowohl über den Friedensvertrag mit Deutschland als auch über den Staatsvertrag mit Österreich verhandeln. In politischen Kreisen rechnet man mit einer ungefähr sechswöchigen Dauer der Moskauer Konferenz, man verweist jedoch darauf, daß sie im Falle Deutschland keinen Abschluß bringen wird. Dies hat auch Außenminister Bevin ausgedrückt, als er sagte: „Man wird von uns nicht erwarten, daß wir in Moskau große Fortschritte erzielen werden.“ Die Probleme um Deutschland sind so mannigfaltig und widersprechend, daß die Alliierten erst im Laufe einer längeren Zeit zu einer Regelung kommen werden. Für den Sinn dieser Regelung gilt auch wieder ein Ausspruch Bevins, der sagt, daß man es nicht gestatten könne, zuzulassen, daß im Zentrum von Europa 66 Millionen Menschen ein Gebiet der Depression bilden. Auf der anderen Seite müssen die Alliierten für die Sicherheit in Europa sorgen, sie müssen ein Wiederaufblühen eines europäischen Unruheherdes verhindern. Darum, fährt Bevin fort, ist er aufs äußerste besorgt um die Zukunft. Weitere Gegensätzlichkeiten unter den großen Mächten der Erde könnten einen neuen Aufstieg Deutschlands bedeuten. Aus diesen Worten des englischen Außenministers läßt sich schließen, daß man in Moskau bestrebt sein wird, die Einigkeit der großen Alliierten nicht zu gefährden. Mehr läßt sich für die Verhandlungen über Deutschland nicht voraussagen, denn heute weiß kein Mensch in oder außerhalb Deutschlands, wie sich die Zukunft dieses Landes gestalten wird.

Es wird immer deutlicher, daß der Vertrag mit Österreich nach ganz anderen Gesichtspunkten aufgestellt wird als der mit Deutschland. Außerlich kommt dies dadurch zum Ausdruck, daß Österreich keinen Friedens-, sondern einen Staatsvertrag erhält, einen Vertrag, der die Unabhängigkeit und Souveränität Österreichs wiederherstellen soll. In diesem Punkte sind die großen Alliierten einig, der Entwurf des Unabhängigkeitsvertrages war auch der einzige reale Erfolg der österreichischen Deputierten in London. Selbst dieser Entwurf ist in zahlreichen Hauptpunkten mangels einer völligen Übereinstimmung der Alliierten mit Mehrheits- und Minderheitsvoten versehen, aber die europäische Notwendigkeit eines lebensfähigen Österreichs wird in Moskau eine Einigung erleichtern. Daß die feste Absicht besteht, Österreich als Staat voll anzuerkennen, es Herr in seinem Hause sein zu lassen, beweist der Entwurf über die Gewährung einer Armee. Wenn auch über die Hauptpunkte des Vertrages in London keine Einigung erzielt werden konnte, so besteht doch die Aussicht, daß in Moskau unter dem Vertrag mit Österreich der Schlüsselstrich gesetzt wird. Das würde zur Folge haben, daß bis zum Herbst die alliierten Truppen zurückgezogen werden könnten.

Trotz des sicher anzunehmenden Erfolges werden die Verhandlungen in Moskau über Österreich nicht einfach sein, zumindest haben die Londoner Verhandlungen eher eine Komplizierung als eine Vereinfachung gebracht. Sie haben gezeigt, wie dies früher auch in Paris gewesen ist, daß zwischen Ost und West noch immer gewisse Gegensätzlichkeiten bestehen. In der Forderung Englands, daß Österreich Schadenersatz für nicht wieder rückstellbares Eigentum der Vereinten Nationen leisten soll, kann man den Gegenpol zur russischen Auffassung über das deutsche Eigentum in Österreich erblicken. Mit anderen Worten, wenn einer der Alliierten unter irgendeinem Punkt eine Wiedergutmachung verlangt, dann tut es auch der Zweite und der Dritte und der Vierte, zunächst ohne Rücksicht darauf, ob Österreich jemals in der Lage sein würde, diese hohen Forderungen auch nur teilweise zu erfüllen. Es handelt sich hier nicht mehr um ein Problem, das im jetzigen Stadium von der österreichischen Regierung durch direkte Verhandlungen mit den einzelnen Alliierten gelöst werden könnte, sondern um eine Auseinandersetzung zwischen den Interessen der Alliierten. Österreich bleibt vorläufig bloßes Objekt in den Verhandlungen der Alliierten. Hier geht es nicht mehr um Österreich, sondern um die

## Notopfer unserer Bauern

### Konferenz der Landeshauptleute

Vergangenen Donnerstag fand unter dem Vorsitz von Bundeskanzler Dr. Ing. Figl eine Konferenz der Landeshauptleute statt, die über wichtige Maßnahmen der Ernährungs- und Energiewirtschaft beriet. Der Bundeskanzler führte aus, daß die Lage durchgreifende Maßnahmen erfordere. Infolge vermehrter Zulieferungen, die ab Ende April in Österreich eintreffen werden und die durch den neuerlich gewährten UNRRRA-Kredit von etwa 20 Millionen Dollar gesichert seien, würde sich die Ernährungssituation ab Anfang Mai bis zum Anschluß an die neue Ernte günstiger gestalten. Es gelte nun, über die beiden kommenden Versorgungsperioden hinwegzukommen. Zu diesem Zweck müssen aus der eigenen Landwirtschaft auch noch die letzten Vorräte aufgebracht werden. Bundeskanzler Dr. Ing. Figl stellte abschließend den Antrag, unter Berücksichtigung der derzeitigen Ernährungslage die Bauernschaft aufzufordern, zur Sicherung der Brot- und Meherversorgung ein Notopfer für die österreichische Bevölkerung zu bringen und eine zusätzliche Ablieferung von Getreide aufzubringen. Über Antrag von Landeshaupt-

mann Reither solle diese Vorschreibung gemeindeweise erfolgen, um so die Möglichkeit der Nachbarnhilfe einzuschalten. Die Ablieferungsquote unmöglich ist, durch eine erhöhte Vorschreibung bei anderen Bauern einen Ausgleich zu schaffen. Nach eingehender Aussprache wurde der Antrag des Bundeskanzlers einstimmig angenommen. Für die Energiewirtschaft wies

Bundesminister Dr. Altman darauf hin, daß mit Rücksicht auf die angespannte Situation eine genaue Befolgung der Anordnungen des Bundeslastverteilers die Voraussetzung für eine rationelle Lenkung der vorhandenen Energiemengen sei. Auch der Bundeskanzler stellte fest, daß die Verfügungen des Bundeslastverteilers von allen Bundesländern unterschiedslos genauestens eingehalten werden müssen.

## Der Einfluß des Parlamentes auf den Abschluß des Staatsvertrages

Am vergangenen Dienstag hielt der Hauptausschuß des Nationalrates eine Beratung ab, bei welcher Außenminister Dr. Gruber einen genauen Bericht über die Londoner Verhandlungen gab. Nach eingehender Debatte genehmigte der Hauptausschuß folgende Entschliebung:

Der Hauptausschuß nimmt die Berichte des Außenministers und des Ministers für Vermögenssicherung und Wirtschaftsplanung

zur Kenntnis und beauftragt die Vertreter der Bundesregierung, bei den Verhandlungen in Moskau alle Möglichkeiten auszunutzen, um die politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit Österreichs zu sichern. Sollte der schließlich zur Annahme vorgeschlagene Entwurf von dieser Auffassung in entscheidenden Punkten abweichen, so ist dem Nationalrat vor einer Annahmeerklärung oder Unterfertigung unbedingt Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

Durch diese Stellungnahme sichert sich der Nationalrat das Einspruchsrecht gegen den Abschluß eines für Österreich ungünstigen Staatsvertrages.

Der österreichische Gesandte in Moskau, Bischoff, verbrachte einige Zeit in Wien um mit der Regierung über die Moskauer Verhandlungen zu beraten. Er ist wieder nach Moskau zurückgekehrt.

## Neue Gesetze

Das Bundesgesetz über die Einführung von Schnellgerichten zur beschleunigten Aburteilung strafbarer Handlungen nach dem Bedarfsdeckungsstrafgesetz ist vor kurzer Zeit in Kraft getreten. Es soll verhindern, daß eine große Menge von Gütern der Allgemeinversorgung entzogen wird und durch die überhöhten Preise die Wahrung gefährdet wird. Nach diesem Gesetz sind strafbar: Die Abgabe oder das Erwerben von Bedarfsgegenständen ohne die hierfür vorgeschriebenen Marken oder Bezugscheine, das entgeltliche Überlassen oder Erwerben von Lebensmittelmärken oder Bezugscheinen, das Erschleichen von Marken oder Bezugscheinen durch unwahre Angaben, jede Art von Schleichhandel, unberechtigte Entnahme von Bedarfsgegenständen aus dem eigenen Betrieb, z. B. Überschreiten der Selbstversorgung, Nichterfüllung der Lieferpflicht durch eigene Versäumnis oder Schuld, Preisüberschreitungen, verbotene Tauschgeschäfte, Preistreiberie und andere Machenschaften, die sich gegen die Allgemeinversorgung richten.

Durch eine besondere Novelle zum Bedarfsdeckungsstrafgesetz werden in Zukunft alle Verstöße gegen die Ablieferungspflicht grundsätzlich von den zuständigen Gerichten bestraft werden, während sie bisher in die Kompetenz der Verwaltungsbehörden fielen. Außerdem wurden die zulässigen Geldstrafen von 300.000 auf 500.000 Schilling erhöht. Auch das fahrlässige Verderben von Bedarfsgegenständen aller Art, etwa infolge unsachgemäßer Lagerung wird nun verfolgt, während bisher eine Strafe nur dann verhängt werden konnte, wenn Vorsatz nachgewiesen war. Das Gesetz ermöglicht die Schließung von Betrieben, in denen Verstöße gegen das Bedarfsdeckungsstrafgesetz wiederholt vorgekommen sind.

große Politik der Verständigung zwischen Ost und West. Österreich ist dabei — nach den Worten des amerikanischen Vorschläges — die bankrotte Firma, deren Zahlungsfähigkeit unter den Interessierten im Verhältnis zu ihren Ansprüchen herangezogen wird. Darin liegt die große Gefahr, vielleicht aber auch die Chance für Österreich, und zwar dann, wenn die Verständigung zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion weitere Fortschritte macht. In politischer Hinsicht wird das Problem der „Displaced persons“, der „Versetzten Personen“ am heiß umstrittensten sein. In dieser Beziehung steht Österreich mit sei-

nen Forderung nach dem Abtransport dieser Ausländer auf Seite der Sowjetunion. Die Lösung der Grenzfrage wird weniger schwierig sein, denn schon hat England zu verstehen gegeben, daß es bei einer Änderung der Grenzen den Staatsvertrag mit Österreich nicht unterschreiben würde. Am Vorabend der Moskauer Konferenz wird uns Österreichern durch den bedrohlichen Ernst der Ernährungslage noch einmal vor Augen geführt, wie wichtig der Abschluß des Staatsvertrages für uns alle ist, denn er allein kann die Voraussetzungen für die Gesundung unserer Wirtschaft bringen.

Das Aufbringungsrecht wurde in diesen Tagen im Nationalratsausschuß für Land- und Forstwirtschaft beraten. Während bisher die Aufbringung landwirtschaftlicher Erzeugnisse Aufgabe der Wirtschaftsverbände war, soll Erfassung, Aufbringung und Ablieferung nach dem neuen Bundesgesetz einzig und allein Aufgabe von Behörden sein, und zwar der Landeshauptleute, der Bezirksverwaltungsbehörden und der Gemeindebehörden. Zur Unterstützung dieser drei Behörden werden in den einzelnen Orten, in den Bezirken und in jedem Bundesland sogenannte Aufbringungsämter gebildet werden, in denen auch die Schüsseln in gleicher Zahl angehören. Die Vertreter der landwirtschaftlichen Erzeuger und der Verbraucher werden diesen Ausschüssen in gleicher Zahl angehören. Die Vertreter der Verbraucher werden vom Gewerkschaftsbund vorgeschlagen werden. Selbstverständlich werden auch die zuständigen Ernährungsinspektoren diesen Ausschüssen angehören. In jedem Land hat in erster Linie der Landeshauptmann für die Erfüllung der Ablieferungspflicht zu sorgen. Er ermittelt die Mengen, die nach den Erzeugungsverhältnissen in jedem Bezirk aufzubringen sind. Die Gemeindebehörden legen die der Gemeinde aufgetragenen Ablieferungsmengen auf den einzelnen landwirtschaftlichen Erzeuger um. Die Gemeindebehörde nimmt auch die Druschkontrolle, Viehzählung, Hofbegehungen und andere Kontrollmaßnahmen vor. Wenn begründeter Verdacht besteht, daß ablieferungspflichtige Erzeugnisse verborgen gehalten werden, können auch Hausdurchsuchungen vorgenommen werden. Das Gesetz soll bis Ende 1948 gelten. Es soll eine bessere Erfassung der österreichischen landwirtschaftlichen Produktion gewährleisten.

Der Nationalrat hat das Kollektivvertragsgesetz angenommen und damit einen bedeutsamen Schritt zur Wiederherstellung des demokratischen Arbeitsrechtes getan. Die Landarbeiterfrage ist vom Kollektivvertragsgesetz vorläufig ausgeschlossen, doch wird sich das Parlament bereits in nächster Zeit mit einer Landarbeiterordnung zu beschäftigen haben.

## Nachrichten

### AUS ÖSTERREICH

In einem von Radio Moskau übertragenen Artikel erklärte die bekannte Zeitschrift „Neue Zeit“ zur Frage des deutschen Eigentums in Österreich: „Die Rechte der Sowjetunion auf das deutsche Eigentum in Ostösterreich sind unbestreitbar und jeder Versuch, sie zu revidieren, wird nur die Ausarbeitung des Staatsvertrages verzögern.“

Der Nationalrat hat das Kollektivvertragsgesetz angenommen und damit einen bedeutsamen Schritt zur Wiederherstellung des demokratischen Arbeitsrechtes getan. Die Landarbeiterfrage ist vom Kollektivvertragsgesetz vorläufig ausgeschlossen, doch wird sich das Parlament bereits in nächster Zeit mit einer Landarbeiterordnung zu beschäftigen haben.

Anlässlich des 50. Jahrestages seit dem Empfang der Priesterwürde hat der Papst an den Bischof von St. Pölten, Memelauer, ein Glückwunschsreiben gerichtet.

Nach einer prinzipiellen Entscheidung des Obersten Gerichtshofes ist Parteianwärter, wer das bloße Ansuchen um Aufnahme in die NSDAP gestellt hat, gleich ob er abgelehnt oder aufgenommen wurde. Durch diese Entscheidung werden viele Menschen betroffen, die bis jetzt Wert darauf gelegt haben, daß ihre Aufnahme in die NSDAP abgelehnt wurde.

Ende Jänner gab es in ganz Österreich ungefähr 70.000 Arbeitslose, jedoch erhielten im Februar nur etwas über 400 Personen Arbeitslosenunterstützung. Ein großer Teil der nicht beschäftigten Personen gehört den kaufmännischen Angestellten an, außerdem sind 5000 Kriegsbeschädigte darunter, die wegen des Mangels an Prothesen keine Beschäftigung ausüben können.

Der Gesamtmitgliedstand der österreichischen Gewerkschaften beträgt fast eine Million.

Die Einnahmen der österreichischen Tabakregie in der Zeit vom 1. Jänner bis 31.

### Politik des kleinen Mannes

Wir erhalten einen Aufsatz, der im Gegensatz zu einem früheren Artikel, „Die Unpolitischen“, die Notwendigkeit des politischen Interesses und damit der Zugehörigkeit zu einer politischen Partei betont.

Es ist nicht richtig, daß der kleine Mann in politischer Gleichgültigkeit leben soll. Richtig ist vielmehr, daß er den Weg suchen und finden muß, der sein Wollen, seine Ziele in die Formen kleidet, die man allgemein als menschliche bezeichnet.

Was bedeutet das? Nichts weiter, als daß wir entschlossen nachdenken müssen, wie wir unser Vaterland wieder hochbringen wollen. Die Politik des kleinen Mannes kann zu dieser Zeit nur die gemeinsame Anstrengung sein. Das heißt, daß alle drei Parteien eng zusammenarbeiten müssen, um in wirtschaftlicher Not, in schwerer und harter Wiederaufbauarbeit gemeinsam um den Erfolg zu kämpfen. Es gibt da ein Beispiel, das nicht einfach von der Hand zu weisen ist, man müßte ihm bereitwillig folgen.

In den Jahren 1938 bis 1945 spielten die damaligen Machthaber ein seltsames Spiel mit Menschen. Der Schauplatz waren die Kerker der Gestapo und des Volksgerichtshofes. Man nahm drei Mann, einen Sozialisten, einen Kommunisten und einen Christlichsozialen, und warf diese drei Menschen in eine enge Kerkerzelle. Sie hofften nun, daß diese drei verschieden denkenden Menschen einander auffressen würden. Nun, jeder politisch kämpfende dieser unseligen Zeit weiß, wie eng solche eine Zelle war. Aber hier vollzog sich nun zum Staunen der braunen Verbrecher ein denkwürdiges Geschehen. Diese drei politisch verschieden eingestellten Menschen lernten einander in dieser Enge achten und schätzen. Schließlich entstand trotz der weltanschaulichen Gegensätzlichkeit in den meisten Fällen eine tiefe und ehrliche Kameradschaft.

In der Not der Stunde, durch gemeinsames Leid, wurde diesen Menschen eines klar: Um ein allgemein erstrebtes Ziel zu erreichen, muß man sich achten und verstehen lernen. In dieser Erkenntnis aber liegt die Basis der Politik des kleinen Mannes.

Denn die Grundlage wahrer demokratischer Einstellung bedeutet, daß man wohl verschiedener politischer Ansicht sein kann, aber in erster Linie nie vergessen darf, daß die Anstrengungen aller Parteien einem Ziel zustreben: unsere Welt besser zu machen, die Lebensbedingungen unseres Volkes erträglicher zu gestalten. Und in diesem Sinne muß auch der kleine Mann entschieden Politik betreiben. Denn wenn er im Jahre 1938 besser geschult gewesen wäre, so hätte ihm dieser furchtbare Irrtum „Hitler“ nicht unterlaufen können. Der kleine Mann muß verstehen, daß Politik

erstes und scharfes Denken bedeutet. Es ist falsch, zu sagen: „Ich bin ein kleiner Niemand. Was kümmert mich die Politik? Ich möcht mein Wein und mei Ruah!“ Hier beginnt das Verhängnis. Denn es kann leicht wieder geschehen, daß eine Gruppe skrupelloser Abenteurer ihm plötzlich über Nacht „sei Gmütlichkeit“ nimmt und daß er sie mit mörderischen Opfern in einem imperialistischen Krieg bezahlen muß. Familie und Lebensglück sind für immer vernichtet! Die Schuld aber liegt dann auch an ihm. Er hat geträumt, statt hellhörig und wach zu sein. Denn „sei Ruah“ muß man sich erst durch eine feste und gesunde Staatsverfassung schaffen.

Nur wenn der kleine Mann alle Vorgänge und Geschehnisse innerhalb seines Landes, die Arbeit der verantwortlichen Politiker mit kritischen und nachdenklichen Augen verfolgt, hat er die Gewähr, daß er nicht wieder verkauft werden kann. Dazu heißt es aber auch, scharf in die übrige Welt hineinhorchen. Nicht sich abschließen von den Ereignissen in anderen Ländern. Überall kämpfen heute Menschen um neue Formen ihres Daseins. Sie müßten erkennen, daß unendlich vieles falsch gewesen ist. Sie kämpfen um neue, freie Wege.

Der kleine Mann aber darf seine Interessen nicht wieder Kreisen überlassen, die nur darauf bedacht sind, an ihm zu verdienen. Denn dann wird er nie aus Krieg und Not auferstehen. Wir kleinen Leute von heute haben einen gemeinsamen Weg. Daher ist es Voraussetzung, daß wir in einem anders denkenden Menschen nicht auf jeden Fall einen persönlichen Feind erblicken dürfen. Voraussetzung ist aber auch, daß die Gedanken des anderen nicht faschistische Wege gehen. Diese Lebensformen haben sich vor der Geschichte der Menschheit eindeutig als brutale und grausame Verbrechen erwiesen.

Der kleine Mann muß mitarbeiten. Er soll interessiert sein am Aufbau seines Vaterlandes. Er darf nicht vergessen, daß unser kleines Österreich ein wichtiges Land ist. Gerade von unserem Volk wird eine Aufgeschlossenheit erwartet, wie selten von anderen Völkern der Erde.

Wir alle können uns auf der Plattform treffen, die da heißt: Ein freies und besseres Österreich. Ein demokratisches Land. Ein Land, das Frieden mit einer ganzen Welt begehrt und das längst alle Vorurteile anderer Völker gegenüber aufgegeben hat! Ein Land, in welchem der arbeitende Mensch sein volles Recht finden soll. Und dieses Recht heißt: „Frieden, Arbeit, Brot, Bildungsmöglichkeiten für seine Kinder und Sicherheit des Alters.“

Dieses Österreich ist wert, erstrebt und erkämpft zu werden. Erkämpft durch ehrliches Ringen um die Verbesserung unserer Lebensbedingungen. Das ist die Politik des „kleinen Mannes“.

Dezember 1946 betragen 671.869.000 S., von welchem Betrag 568.779.000 Schilling in Form von Bundes- und Gemeindeabgaben an den Staat übergingen.

Das USA-Landwirtschaftsministerium stellte in einer Übersicht fest, daß Österreich das Land mit der am schlechtesten ernährten Bevölkerung ist.

In Donawitz und Leoben fanden Streiks und Frauendemonstrationen statt, weil die Lebensmittelrationen noch immer nur 1100 statt 1550 Kalorien täglich aufweisen.

### AUS DEM AUSLAND

Stalin hat wegen Überlastung in seiner Funktion als Ministerpräsident der Sowjetunion sein Amt als Verteidigungsminister an seinen bisherigen Stellvertreter, Armeegeneral Nikolai Bulganin, übergeben.

In der Sowjetverfassung sind einige Änderungen eingetretten. Zwei der wichtigsten Veränderungen sind, daß die einzelnen Republiken der Union in Hinkunft eigene diplomatische Vertreter und eigene Armeen haben werden.

Der sowjetische Staatshaushalt für das Jahr 1947 sieht bei Ausgaben in der Höhe von 371 Milliarden Rubel und Einnahmen von 391 Milliarden Rubel einen Überschuß von 20 Milliarden Rubel vor.

Deutschland wird von den Vereinigten Staaten und Großbritannien den Riesen-kredit von einer Milliarde Dollar mit dreijähriger Laufzeit erhalten, um den Wiederaufbau des deutschen Exporthandels zu unterstützen.

Nach der von der USA-Militärregierung veröffentlichten Statistik wurden in der USA-Zone Deutschlands von fast 12 Millionen Akten 7.200.000 geprüft. Davon wurden 6.150.000 als „nichtsuldig“ abgelegt. Als „schuldige“ wurden nur 8 Prozent der überprüften Personen befunden. Von den etwa 200.000 Personen, die schon vor einem Gericht gestanden sind, kamen 90 Prozent frei. Die Zahl der von Entnazifizierungsstrafen betroffenen Deutschen beträgt somit 0,8 Prozent der geprüften Akten.

Die vier Militärgouverneure in Deutschland unterzeichneten ein Gesetz, wonach der Staat Preußen, das Symbol des aggressiven Militarismus, von der Landkarte verschwindet.

Die sowjetrussische Regierung hat den amerikanischen Vorschlag, die Treuhänderschaft über die früher von Japan verwalteten Pazifikinseln zu übernehmen, uneingeschränkt gebilligt, schon deshalb, weil die amerikanischen Streitkräfte den Hauptanteil an der Niederrückung Japans zu leisten hatten.

Winston Churchill richtete als Führer der Konservativen Partei an seine Anhänger die Aufforderung, alle in ihrer Macht liegenden Maßnahmen zu ergreifen, um der britischen Arbeiter-Regierung ein rasches Ende zu bereiten.

England und Frankreich haben am Dienstag in Dünkirchen einen Bündnisvertrag unterzeichnet.

England will alle seine Truppen aus Griechenland zurückziehen. Die Vereinigten Staaten befürchten, daß in einem solchen Falle die Kommunisten sehr bald die Kontrolle über das ganze Land in Händen halten würden. In amerikanischen Regierungskreisen wird daher die zukünftige Haltung der USA gegenüber Griechenland als die wichtigste politische Entscheidung seit Kriegsende betrachtet. Die Amerikaner werden keine Truppen zur Verfügung stellen, sondern eine Finanzhilfe leisten, damit Griechenland seine Armee verstärken kann.

Durch einen heftigen Ausbruch des Ätna auf Sizilien werden riesige Lavamassen zum Verhängnis für die umliegenden Dörfer, von denen eines bereits überflutet worden ist.

In Großbritannien wurden die Strom-einschränkungen für die Industrie wieder völlig aufgehoben.

### Helft den frierenden Kindern!

Aufruf der Organisation „Kinderland“

Der größte Teil der österreichischen Kinder ist schlecht gekleidet. Nur 59,6 Prozent aller Kinder Niederösterreichs besitzen Mäntel und viele Tausende entbehren warme Kleider, Westen oder Pullover. Die Gesundheit tausender österreichischer Kinder steht auf dem Spiel, doch ist es schwierig, Kleidungsstücke zu beschaffen.

Die Organisation „Kinderland“ wendet sich mit einer Aktion an die Öffentlichkeit, einen Teil der so lebenswichtigen Kleidungsstücke selbst herzustellen. Jede Frau, jedes Mädel wird gebeten, aus Wollresten ein Viereck, 10 cm lang, 10 cm breit, eine Seite glatt, eine Seite verkehrt zu stricken. Die Farbe ist egal. Diese Wollstückchen werden von der Organisation „Kinderland“ gesammelt und daraus warme Rockerl, Jackerl und Kleider hergestellt.

Die gestrickten Vierecke sollen in den Randgemeinden und in Niederösterreich bis 15. März 1947 bei allen örtlichen „Kinderland“-Organisationen, deren Funktionäre oder in der Zentrale, Wien XV, Felbergasse 42 bis 46, abgegeben werden.

Die „Freie Österr. Jugend“ und die „Stimme der Frau“ schlossen sich dieser Aktion an. Ihre Mitglieder geben die von ihnen hergestellten Wollstückchen bei ihren örtlichen Organisationen ab, die sie dann „Kinderland“ übergeben.

## Aus Stadt und Land

### NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

#### Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 11. Februar ein Knabe Max der Eltern Maximilian und Maria Rotheneder, Bäckermeister, Kematen 10. Am 26. Februar ein Mädchen der Eltern Friedrich und Stefanie Geyerlechner, Landwirt, Ybbsitz, Hubberg 2. Todesfälle: Am 25. Februar Maria Wally, Kaufmannswitwe, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 34, 76 Jahre. Am 25. Februar Sieglinde Czermak, Schülerin, Zell, Skallstraße 2, 7 Jahre. Am 27. Februar Berta Jauk, Schülerin, Waidhofen, Patental 17, 18 Jahre. Am 25. v. M. Johann Ertelthaler, Ausnehmer, Waidhofen-Land, 2. Pöchlauerrotte 25, 78 Jahre. Am 24. Februar Maria Egger, im Haushalt tätig, Zell, Hauptplatz 2, 74 Jahre.

Dank. Zu der von der hiesigen Bundesrealschule veranstalteten Schiwoche, die vom 10. bis 17. März unsere studierende Jugend in die herrlichen Wintersportgegenden unserer Heimat führen soll, haben Freunde und Gönner der Realschule bisher namhafte Beiträge gespendet, und immer wieder laufen neue Geldsummen ein. Den edlen Spendern, die unserer heranwachsenden Generation wahres Verständnis und Entgegenkommen entgegenbringen, sagt die Realschuldirektion an dieser Stelle für ihre Hilfsbereitschaft und Opferwilligkeit den aufrichtigsten und herzlichsten Dank.

Übersiedlung der Volkssolidarität. Das Lokal der Volkssolidarität befindet sich seit 1. März nicht mehr auf dem Oberen Stadtplatz Nr. 26, sondern auf dem Unteren Stadtplatz Nr. 30 im Hause Brandl. Die Telefonnummer ist die gleiche geblieben, die Volkssolidarität kann daher weiterhin unter Telefonnummer 23 erreicht werden. Wie uns der Leiter der Volkssolidarität, Herr Alois Korn mitteilte, wurde diese Übersiedlung von ihm und dem Ausschuß aus Ersparungsgründen vorgenommen. Das war deshalb möglich, weil die vielen eingelagerten Güter und Sachspenden zum allergrößten Teil

verteilt wurden, so daß von nun an ein bloßer Kanzleibetrieb möglich ist. Das bedeutet jedoch nicht die Einstellung von Sachspenden. In Zukunft werden Möbel, Geschirr, Kleider, Schuhe und andere Gebrauchsgegenstände durch Vermittlung des Empfängers übergeben. Die Verteilung von Geldern geschieht in der gleichen Weise wie bisher. Dadurch, daß die Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs die Geschäfte der Volkssolidarität für die eigene Gemeinde selbst führt, hat sich ebenfalls eine Erleichterung für die Volkssolidarität Waidhofen a. d. Ybbs und Zell ergeben. Wie groß die Leistung der Volkssolidarität seit den 1 1/2 Jahren ihres Bestehens gewesen ist, mag aus folgenden Ziffern ersehen werden. Der Umsatz an Geld betrug bis heute 150.000 Schilling, wovon 130.000 Schilling tatsächlich verteilt wurden, während der Rest des Geldes laufend an die Unterstützungsberechtigten ausbezahlt wird. In der Liste von über 700 Personen, die mit Geldern von 50 bis 1000 Schilling beteiligt wurden, finden sich die Namen von KZlern, Heimkehrern, Schwerkranken, Bombengeschädigten und sonst in Not geratenen Personen; aber auch soziale Einrichtungen wurden mit namhaften Spenden bedacht. An Sachspenden wurden 38 neue Zimmer, 35 neue Kücheneinrichtungen, eine Unzahl von gebrauchten Möbeln, um 7000 Schilling neues Geschirr, Matratzen, Wäsche, Schuhe, Kleider und viele andere Gebrauchsgegenstände übergeben. Geld und Waren stammen aus Spenden der Bevölkerung, Zuweisungen durch die Gemeinden oder durch Einnahmen aus Veranstaltungen. So hat die Verlosung, die vor Weihnachten durchgeführt wurde, einen Reingewinn von 12.600 Schilling ergeben. Dieses Geld wurde zum Ankauf von neuen Möbeln verwendet. Wohl selten hat ein Wohltätigkeitsverein solche Leistungen aufweisen können. Es soll daher an dieser Stelle des Leiters der Volkssolidarität, Herrn Alois Korn, nicht vergessen werden, denn auf ihm ist immer die Hauptlast der Aufgaben gelegen.

In rühriger und nimmermüder Weise hat er trotz gesundheitlicher Behinderung mit Hingabe und Begeisterung seine Kraft in den Dienst der Solidarität gestellt mit dem einzigen Ziel, den Bedürftigen zu helfen. Herr Korn wird nun die Geschäfte der Volkssolidarität allein weiterführen, denn mit der Verkleinerung des Apparates scheidet seine Sekretärin, Fräulein Resi Leimer, mit 1. April aus ihrer bisherigen Funktion. Sie ist in den letzten einhalb Jahren treu an der Seite des Leiters der Volkssolidarität gestanden und hat sich mit Eifer in die schwierige Materie eingearbeitet. Im besonderen oblag ihr die Kassegebarung, die bei den zweimonatlichen Überprüfungen durch die Herren Mitter, Schmoll und Aichinger immer in vollster Ordnung gefunden wurde. Die Bevölkerung wird gebeten, Anfragen und Gesuche in Hinkunft im neuen Lokal der Volkssolidarität vorzubringen und zu übergeben; gleichzeitig richtet die Leitung und der Ausschuß die Bitte an alle, weiterhin Geld- und Sachspenden zu geben zur Linderung der größten Not.

Tod eines alten Waidhofners. Am 3. ds. ist der allen Waidhofnern wohlbekannte Eisenhändler Herr Anton Bauer in seinem 82. Lebensjahre still und ruhig für immer eingeschlummert. Durch viele Jahre, ja Jahrzehnte war Onkel Bauer ein Vorbild für die Waidhofner Jugend, immer rüstig, immer tätig, die Seele der sonntäglichen Wanderungen im schönen Ybbstal. Er war der Typus des alten, realen Geschäftsmannes, immer bemüht, seine Kunden aufs Beste zu bedienen. Seine vielen Freunde und Bekannten werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren!

Tragischer Tod. Am vergangenen Sonntag ist Herr Otto Piaty an den Folgen eines schweren Unglücksfalles im 31. Lebensjahre gestorben. Nachdem er den ganzen Krieg als Soldat glücklich überstanden hatte, erlitt er nun in der Heimat, mitten im tätigen Leben, der Tod. Seine gewinnende persönliche Umgangsart, sein Fleiß und seine Tüchtigkeit haben ihm viele Freunde erworben. Die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis legte Zeugnis ab für die große Beliebtheit und Wertschätzung, der sich der Verstorbene in weiten Kreisen der Bevölkerung erfreute. Der Familie wendet sich die allgemeine Anteilnahme zu.

Mietervereinigung Österreichs. Schon in der nächsten Zeit werden Fragen von größter Bedeutung für die gesamte Mieterschaft nicht nur zur Diskussion gestellt, sondern auch zur Entscheidung kommen. Vor allem ist der Wiederaufbau der zerstörten Häuser und Wohnungen nicht mehr länger hinauszuschieben. Eng damit verbunden ist die Frage des Ersatzes für den durch Kriegseinwirkung zerstörten und beschädigten Wohnungshauses der Mieter. Daher müssen gesetzliche Vorkehrungen getroffen werden, damit die Geschädigten ihr verlorenes Mobiliar wieder erhalten. Darüber hinaus muß den Gemeinden die Möglichkeit gegeben werden, durch Erstellung von Wohnbauprogrammen neue Wohnungen zur Linderung und Behebung der Wohnungsnot zu schaffen. Die Gewähr einer gerechten Verteilung der Lasten, die dieser gigantische Wiederaufbau verursacht, wird für die Mieterschaft durch das Bestehen einer großen und starken Interessenvertretung der Mieter gegeben sein. Die Novellierung des Mietengesetzes setzt eine machtvolle Organisation der Mieter voraus. Für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung ist derzeit ein PropONENTENKOMITEE an der Arbeit, eine Ortsgruppe der Mietervereinigung Österreichs zu errichten und wird nach Erledigung der behördlichen Formalitäten schon in aller nächster Zeit in Form einer öffentlichen Versammlung Zweck und Ziel der Mietervereinigung erläutern. Obwohl die zu gründende Ortsgruppe der Mietervereinigung als vollkommen unpolitisch gedacht ist, hat die Sozialistische Partei Waidhofen a. d. Y. ihr Sekretariat in der Unteren Stadt als Auskunftsstelle zur Verfügung gestellt. G.

Vereinsabend des TV. „Die Naturfreunde“. Der TV. „Die Naturfreunde“ hält am Samstag den 15. März im Brauhaus seinen Vereinsabend ab. Beginn 19 Uhr. Es spricht über das Thema „Die Naturfreunde im neuen Österreich“ der Obmann des Vereines Gen. Franz Döberl. Anschließend gemischerter Teil unter Mitwirkung des Ybbstaler Quartetts. Sämtliche Vereinsmitglieder sowie Gäste sind herzlich eingeladen. Gleichzeitig teilen wir unseren Mitgliedern mit, daß das für den 9. März geplante Naturfreundetreffen am Bauernboden und der damit verbundene Riesentorlauf am 23. März stattfindet.

Erstes Freundschaftsspiel des 1. Waidhofner Sportklubs. Der 1. Waidhofner Sportklub ersucht alle Anhänger und Freunde des Fußballsportes, sich am Samstag den 8. ds. um 13 Uhr mit Schaufeln und Schneeschieber am städt. Sportplatz einzufinden, da für Sonntag den 9. ds. den Waidhofner Fußballfreunden ein besonderer Sportgenuß geboten wird, und zwar die komplette Meisterrelf von Oberösterreich „Vorwärts“ Steyr mit allen ihren Kanonen. Es wäre daher sehr bedauerlich, wenn dieses Spiel wieder wegen „technischen“ Schwierigkeiten abgesagt werden müßte. Anstoßzeiten: 13.30 Uhr und 15 Uhr.

Sportunion Waidhofen a. d. Ybbs, Fachgruppe Tischtennis. Am Samstag den 8.

### 40jähr. Arbeitsjubiläum in den Böhler-Ybbstalwerken

Die Firma Böhler, die seit vielen Jahrzehnten eine führende Stellung in der Eisenindustrie Österreichs inne hat und deren Erzeugnisse in der ganzen Welt bekannt sind, verdankt ihren Ruf der Geschicklichkeit, dem Fleiß und der Treue ihrer Arbeiter. Sie haben die Pläne ihrer Ingenieure in die Tat umgesetzt und so nach und nach im Ybbstal ein bedeutendes Industriezentrum errichtet. Gleich nach der Befreiung Österreichs sind sie wieder in ihre Arbeitsstätten geeilt und haben unverdrossen das Werk des Wiederaufbaues in ihre starken Hände genommen. Sie haben damit gezeigt, daß sie ihren Betrieb lieben, daß er ein Stück ihres eigenen Lebens geworden ist und daß sie bereit sind, ihn in nimmermüder Arbeit wieder auf seine alte Höhe zu bringen. Viele der Arbeiter der Böhler-Ybbstalwerke sind längst nicht mehr die jüngsten, aber sie harren weiter aus, Beispiele treuester Pflichterfüllung, Vorbilder echten Arbeitertums.

Am 8. März feiern zwei Arbeiter der Böhlerwerke, Herr Eulogius Haberl und Herr David Schneider, ihr 40jähriges Arbeitsjubiläum. Fast ein ganzes Menschenalter haben sie ihre Kraft und ihre Geschicklichkeit in den Dienst

ihrer Firma gestellt und wertvolle Arbeit geleistet.

Die Leitung der Böhler-Ybbstalwerke nimmt dieses seltene Arbeitsjubiläum zum Anlaß, um ihre treuen Mitarbeiter zu ehren und ihnen den Dank des Werkes zu überbringen. Am Freitag den 7. März findet im großen Sitzungssaal in Böhlerwerk eine Jubelfeier statt, bei welcher den Arbeitsjubilaren wertvolle Festgaben überreicht und andere Aufmerksamkeiten erwiesen werden. Neben den Jubilaren und ihren Familien nehmen an der Feier teil Herr Kapitän Ing. Katche, der Direktor der Böhler-Ybbstalwerke Herr Ing. Karl M. Bartsch, die Bürgermeister und Gemeindevertreter der Gemeinden Sonntagberg und Zell, Vertreter der Arbeiterkammer und selbstverständlich die Arbeitskameraden der Jubilare. An die offizielle Feier schließt sich eine Stunde geselligen Beisammenseins.

Die Werkleitung, die Angestellten und Arbeiter der Böhler-Ybbstalwerke und darüber hinaus die ganze Bevölkerung grüßen die treuen Arbeiter zu ihrem Jubeltage, beglückwünschen sie und wünschen ihnen einen schönen und gesicherten Lebensabend.



Herr David Schneider



Herr Eulogius Haberl

David Schneider wurde am 26. September 1882 in Losenstein, Bezirk Steyr, geboren und ist bereits mit elf Jahren als Messerschmiedlehrling bei der Firma Matthias Hack in Trattenbach in die Lehre getreten, wo er auch nach drei Jahren als Geselle freigesprochen wurde. Von 1903 bis 1906 ist Herr Schneider seiner aktiven Militärdienstpflicht nachgekommen. Nachher war er bei anderen Dienstgebern beschäftigt, bis er am 3. März 1907 in die Bruckbacherhütte kam, wo er vorerst als Zeichenschmiedhelfer, später als Schmied beim sogenannten Dampfhammer beschäftigt war. Im Jahre 1912 wurde Schneider in die Schmiede nach Böhlerwerk überstellt, mußte im Jahre 1914 zum Kriegsdienst einrücken und ist erst im Jahre 1917 von der Kriegsdienstleistung entbunden worden. Durch volle 20 Jahre, von 1917 bis 1937, hat Schneider bei ein und demselben Hammer gearbeitet, ohne hierbei eine nennenswerte Reparatur ausführen zu müssen — darauf ist der Jubilar besonders stolz. Er hat in diesen 20 Jahren bei diesem Hammer Berge von Material geschmiedet und war Zeit seines Lebens ein Vorbild für seine Kameraden und für die jüngere Generation.

Eulogius Haberl wurde am 19. Dezember 1881 in Waidhofen a. d. Ybbs geboren und besuchte dortselbst die Volks- und Gewerbeschule. Er erlernte sodann das Glasergerber- und war bis zur Einberufung zum aktiven Wehrdienst in verschiedenen Orten in dem erlernten Beruf tätig. Nach Rückkehr aus dem aktiven Militärdienst war Herr Haberl gleichfalls bei seinem erlernten Gewerbe. Am 4. März 1907 kam er zur Firma Gebr. Böhler & Co. nach Böhlerwerk, wo er in der Spedition als Zeichenschmiedhelfer, später als Schmied beim Werkzeuglager betreute, den Kundendienst, d. h. alle Aufträge versandbereit machte und auch beim Versand mithalf. Am 25. Juli 1914, bei der teilweisen Mobilisierung, wurde Herr Haberl zum 2. Armeekorps eingezogen und kam erst im Jahre 1920 aus der russischen Kriegsgefangenschaft (Sibirien und Turkestan) heim. Nach der Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft übernahm Herr Haberl bei der Firma Böhler die Hauptkontrolle bei den Messern sowie das Messerlager. Durch seine langjährige Tätigkeit in diesem Fach hat sich Herr Haberl ganz besondere Kenntnisse und Fähigkeiten erworben und wurde am 1. Jänner 1943 als Meister angestellt. Herr Haberl ist stets in vorbildlicher Weise seinen Pflichten nachgekommen und erfreut sich bei seinen Kameraden allgemeiner Beliebtheit.

bei der Kunddünger- und Saatkartoffel- ausgabe zu berücksichtigen.

bei der Kunddünger- und Saatkartoffel- ausgabe zu berücksichtigen.

#### Zell a. d. Ybbs

**Dank.** Aus dem Reinertragnis des Balles der Post- und Telegraphenangestellten Waidhofen a. d. Ybbs wurde der Schulausspeisung der Betrag von S 632,50 durch die Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs überwiesen. Wir fühlen uns angenehm verpflichtet, für die hochherzige Zuwendung den öffentlichen Dank auszusprechen.

Der Bürgermeister: Stühl e. h.

#### Ybbsitz

**Theater.** Es geht heut scho va Mund zu Mund: / „Die wilde Katz vom Hollergrund“ spielt hiatz amal im Heigl-Saal / da Gsangverein a etlas mal. / Ob drobn vom Bromreit oder Gschirr, / vom Pimas, Pfandl, va da Zwirr, / ob draußt van Stöckl, ob vom Rieß, / vom Thor, vom Modl, va da Wies, / ob unt vom Leitenbaum, vom Steg, / vom Obergeng, vom Teichthubegg, / ob va da Huab, obs sunst a Bau / bis hinteri zur

Zogelsau, / dö ganze Gmoa wart voller Freud / scho aufs Theater wia net gscheit. / Damits koa Drucka gibt und Dränga, / koa lästigs Sesseleinzwänga, / koa umanandastehn und warten / gibts nur im Vorverkauf dö Karten. / Mir ham uns denkt, mir sagns enk glei, / da draußt auf der Bäueri: / „Schauts hin zum Kogler glei nu heut, / für euch is nämli höchste Zeit, / denn wanns amal die Markter wissn, / is mit dö schönern Platz be... scheiden. / Ob Bäurin, Bauer oder Knecht, / a jeder kimmt, dös wa net schlecht, / denn wer auf d' Nacht net kemma mog, / der geht am Sunntanachmittag / und gfalln wirds euch, dös wiß ma gwiß, / weils do a richtigs Volksstück is. / Auf Wiederschau und bleibts uns gsuud, / mir sehn uns dann im „Hollergrund“! — Vorstellung: Samstag den 15. März, ¼ 8 Uhr abends, Sonntag den 16. März, ¼ 4 und ¼ 8 Uhr, Samstag den 22. März, ¼ 8 Uhr abends, Sonntag den 23. März, ¼ 4 Uhr nachmittags.

**Sterbefall.** Am 28. Feber starb das fünf Wochen alte Knäblein Josef der Frau Rosa Pleml, Ybbsitz 150.

**Gartenbauverein.** Am 1. März fand im Gasthause Heigl die Hauptversammlung des Gartenbauvereines statt, an welcher außer den zahlreichen Mitgliedern auch Nationalrat J. Tazreiter und Bürgermeister J. Kupfer teilnahmen. Ch. Diemberger, welcher bisher Obmann und Gründer des Vereines war, gab einen Rückblick auf die Vereinstätigkeit seit der Gründung im Jahre 1942 und erstattete den Kassebericht. Im zweiten Punkt der Tagesordnung wurden die derzeit den Vorschriften entsprechenden Satzungen zum Beschluß erhoben, worauf Ch. Diemberger über die notwendigen Arbeiten im Obstgarten, Frau V. Damisch über jene im Gemüsegarten berichtete. Anschließend ergriff Nationalrat J. Tazreiter das Wort und drückte Eingang seiner Rede seine Genugtuung aus, so viele Gartenbauvereinsmitglieder versammelt zu sehen und berichtete, daß dem Obst- und Gartenbauverein durch die Bezirksbauernkammer größere Mengen Saatkartoffeln sowie Kunstdünger zur Verfügung gestellt werden. Der Redner schilderte sodann die großen Leistungen, die der Bezirk Amstetten im vorigen Jahr in der Obst- und Gemüseablieferung vollbrachte und hob im weiteren Verlauf seiner Rede besonders hervor, daß Ybbsitz in der Kultivierung des Obstbaues besonders günstig dastehe, was insbesondere dem verstorbenen Oberlehrer Franz Diemberger zu verdanken ist. Oberlehrer Franz Diemberger war es, der nicht nur selbst die Obstbaumkultivierung sehr förderte, sondern den älteren Schulkindern die Pflege und das Veredeln der Obstbäume lehrte und welchem auch der kürzlich gefeierte und in der Obstbaumveredlung so bewährte J. Bittermann sein Wissen und Können verdankt. Nationalrat Tazreiter wies darauf hin, daß es nötig sein wird, um den Obstbau weiterhin zu fördern, die Schuljugend wieder zur Obstbaumkultivierung heranzuziehen, so wie dies durch den Oberlehrer Fr. Diemberger geschah, damit jeder einzelne Landwirt selbst seine Obstbäume betreuen könne zum Nutzen und Wohle seiner selbst wie der Allgemeinheit. Nationalrat Tazreiter dankte zum Schluß seiner Rede dem bisherigen Obmann Ch. Diemberger für seine gleichfalls sehr ersprießlichen Leistungen und versprach, dem Obst- und Gemüsebauverein stets seine Unterstützung angedeihen zu lassen. Es wurde nun zur Wahl des neuen Ausschusses geschritten und wurden gewählt: M. Ließ zum Obmann, Frau V. Damisch als Stellvertreter, Fr. Ella Hummel als Schriftführer, Karl Biber als Kassier. Der Ausschub wird noch je einen Referenten für Obstbau wie für Gemüsebau bestimmen. Baumwart bleibt wie bisher H. Rechberger. Der neugewählte Obmann M. Ließ dankte dem bisherigen Obmann Ch. Diemberger für seine ersprießlichen und unermüdeten Arbeiten im Obst- und Gartenbauverein und bat ihn, auch weiterhin seine Kräfte und sein Wissen dem Verein zur Verfügung zu stellen, was anschließend Herr Ch. Diemberger zusagte mit Rücksicht auf den seinerzeitigen erfolgreichen Aufbau seines Vaters, der die Gründung des Vereines veranlaßte. Da sich zum letzten Punkt der Tagesordnung — Anfragen — niemand zu Worte meldete, schloß der Vereinsobmann die Versammlung.

#### Großhollenstein

**Standesamtsmeldung für Februar.** Eheschließung: Der Mechaniker Anton Wegenschimmel mit der im Haushalt tätigen Josefine Reiter, beide wohnhaft in Hollenstein. Geburten: Am 4. Feber ein Knabe der im Haushalt tätigen Ernestine Thimler, Hollenstein, Garnberg Nr. 3. Am 6. Feber ein Mädchen der Eltern Johann und Irmgard Persan, Dornleiten 45. Am 5. Feber ein Knabe der Eltern Ambros und Maria Paumann, St. Georgen a. R. Am 14. Feber ein Knabe der Eltern Vinzenz und Helene Kohlreiter, St. Georgen a. R. Am 26. Feber ein Knabe der Eltern Stefan und Maria Stix, Hollenstein. — Sterbefälle: Eine Toteburt der Eltern August und Frieda Hesch, Walcherbauer 17. Der Forstangestellte und Bürgermeister Ludwig Waldrich, Dornleiten 53, gestorben am

und Sonntag den 9. ds. veranstaltet die Sportunion Waidhofen a. d. Ybbs einen Tischtennisvergleichskampf gegen den Tischtennisclub Union Wien und gegen die Sportunion Melk a. d. D. Sämtliche Spiele finden in der städt. Turnhalle statt und beginnen am Samstag den 8. ds. um 15 Uhr, Sonntag den 9. ds. um 9 Uhr vormittags und enden am Sonntag von 19 bis 21 Uhr mit den Entscheidungskämpfen. Der Tischtennisclub Union Wien spielt in der 1. Wiener Tischtennisklasse und entsendet zu diesem Turnier seine komplette Kampfmannschaft sowie seine Reservemannschaft. Waidhofen sieht somit am kommenden Wochenende Spitzensport im Tischtennis. Die Sportunion Melk a. d. Donau hat sich in den letzten Vergleichskämpfen in St. Pölten in der Mannschaftsmeisterschaft einen ehrenvollen dritten Platz erkämpft, der um so höher einzuschätzen ist, da Vereine wie „Vorwärts“ Krems, „Sturm 19“ St. Pölten, Sportverein Harland am Start waren. Die Mannschaft der Sportunion aus Melk wird sich daher in diese Veranstaltung gut einfügen. Die Sportunion Waidhofen startet mit der alterproben Aufstellung Matauschek, Großauer, Damberger, weiters dem Jungmann Plauensteiner, der sich in den letzten Trainingsspielen ganz vorzüglich einführte. Zu dieser ausserlesenen Sportveranstaltung werden alle Waidhofener herzlich eingeladen.

**Schnee unzeitgemäß.** Schon hat der März, der Frühlingsmonat, begonnen, der Schnee aber weicht nur langsam und zögernd, nachdem er länger als drei Monate unbestrittener Herrscher war. Da ging ich vor einigen Tagen durch ein kleines Gäßchen unserer Stadt, unweit des Freisingerberges. Es war in den späten Nachmittagsstunden, aber noch ganz hell. Ein kalter Wind blies und fuhr mir durch Mark und Bein. Auf der einen Seite der Gasse wächst hinter einer niederen Mauer ein Birnbaum. Die Äste kahl und mit Schnee bedeckt, doch trotz Kälte und eisigem Wind saß ganz oben auf seiner Spitze eine Amsel und sang nach Herzenslust ihr Lied hinaus in den Winter, der für sie eben schon der Frühling war. Ewige Frühlingssehnsucht, die in allen Lebewesen zur richtigen Zeit erwacht und trotz Schnee und Kälte zum Ausdruck kommt und uns sagt, daß es doch Frühling werden wird.

**Der weite Weg.** Zum erstenmal nach Beendigung des Krieges wurde in unserer Stadt ein neuer österreichischer Film gezeigt. „Der weite Weg“, ein reiner Atelierfilm, schildert die Schicksale eines österreichischen Kriegsgefangenen vom Gefangenenaufmarsch bis zu seiner Heimkehr nach Wien. Das Thema ist wirklich zeitgemäß, die Ausarbeitung und Darstellung aber weist neben guten Szenen viele Mängel auf. Es war nicht so in den Kriegsgefangenenlagern, Wien ist auch in den Gesprächen der Kriegsgefangenen nicht nur die weinselige Stadt mit den fischen Mädeln, sie ist aber auch nicht nur ein Trümmerhaufen und ihre Bewohner sind nicht nur Schleichhändler; man merkt in diesem Film nichts von der allgemeinen Not, nichts von der stillen Größe der Wiener. Selbst der seelische Konflikt ist übertrieben dargestellt, aufgeputzt mit kinomäßigem Beiwerk das allerdings seine Wirkung auf die Zuschauer ausübt, darüber hinaus kann man nicht verstehen, daß dieser Film für die Jugend freigegeben wurde. Wir wollen hier nicht einzelne Szenen besprechen, sondern wir wollen es unseren Lesern überlassen, ihre Meinung über diesen Film in unserem Blatte auszudrücken. Es scheint jedoch, daß „Der neue Weg“ nicht besser und künstlerisch wertvoller ist als „Die Praterbuben“, die im In- und Ausland einer vernichtenden Kritik unterzogen wurden. Wenn neue österreichische Filme gedreht werden, dann sollten die österreichische Wesensart und die österreichischen Menschen in einer viel wirklicheren und daher auch wirksameren Art zur Darstellung gebracht werden.

**Die Ausgabe der Lebensmittel.** Immer wieder kommen aus Leserkreisen Beschwerden über die Ausgabe der aufgerufenen Lebensmittel. In dieser Woche haben die Kaufleute noch am Mittwoch Brot nur auf Kleinabschnitte und Fett nur 5 kg ausgegeben, während auf Zusatzkarten überhaupt nichts zu bekommen war. Dies steht im Widerspruch zu der Feststellung des Bezirkskontrollausschusses, der in unserem Blatte vom 17. Jänner d. J. ausdrücklich erklärte, daß gemäß den in den Wiener Zeitungen veröffentlichten Lebensmittelaufufen für Niederösterreich die Kaufleute verpflichtet sind, Brot, Mehl, Fleisch, Fett, Salz und Kaffee sofort ab Montag auszugeben und nur für die UNRRA-Waren den bezirkseigenen Aufruf abzuwarten. Im Interesse der Leserschaft wollen wir fragen, ob die Kaufmannschaft vom Bezirksernährungsamt andere Weisungen erhält als der Bezirkskontrollausschuß?

**Achtung, Fernsprechteilnehmer!** Ab Feber 1947 werden die Rechnungen über Fernsprechgebühren, gestündete Telegrammgebühren und Grundgebühren nicht wie bisher den einzelnen Teilnehmern durch das Fernsprechebüro in Wien durch Postzusteller zur Bezahlung vorgeschrieben, sondern von den Postzustellern direkt zur Bezahlung vorgewiesen und der anfallende Betrag von diesen sofort bar in Empfang genommen. Wird die Bezahlung der Rech-

März 1947  
Weise hat er  
ng mit Hin-  
kraft in den  
nit dem ein-  
hellen. Herr  
der Volks-  
lenn mit der  
heidet seine  
mit 1. April  
Sie ist in  
treu an der  
idarität ge-  
iter in die  
et. Im be-  
barung, die  
erprüfungen  
moll und  
er Ordnung  
ig wird ge-  
in Hinkunft  
rität vorzu-  
zeitlich rich-  
die Bitte  
spendieren  
guten Not.  
Am 3. ds.  
hlbekannte  
in seinem  
für immer  
Jahre, ja  
in Vorbild  
mer rüstig,  
nützlichen  
al. Er war  
chäftsman-  
aufs beste  
le und Be-  
es Anden-  
nen Sonn-  
en Folgen  
m 31. Le-  
den gan-  
verstanden  
at, mitten  
ne gewin-  
sein Fleiß  
ihm viele  
e Beteili-  
gebnis ab  
d. Wert-  
ne in wei-  
eute. Der  
eine An-  
Schon in  
von größ-  
eterschaft  
sondern  
for allem  
ten Hän-  
nger hin-  
en ist die  
Kriegs-  
hädigten  
müssen  
werden.  
nes Mo-  
aus muß  
gegeben  
ohnbau-  
Linde-  
gnost zu  
ten Ver-  
jantische  
die Mie-  
großen  
ler Mies-  
rganisa-  
a. d.  
Propo-  
e Orts-  
reichs  
ng der  
n aller-  
ntlichen  
Mieter-  
u grün-  
zignung  
ist, hat  
a. d. Y.  
adt als  
H. G.  
eunde“.  
Sams-  
en Ver-  
spricht  
de im  
s Ver-  
ließend  
g des  
insmit-  
einge-  
n Mit-  
tz ge-  
oboden  
auf am  
aidhof-  
Sport-  
reunde  
den 8.  
chnee-  
finden,  
hohner  
ignuß  
plette  
wärts“  
re da-  
Spiel  
ricker-  
zeiten:  
Fach-  
en 8.

10. Feber am 58. Lebensjahre. Der Altersrentner Ignaz Grätzer, Thalbauer 9, gestorben am 12. Feber, 71 Jahre alt. Die Altersrentnerin Hedwig Wegenschimmel, Walcherbauer 27, gestorben am 13. Feber, 73 Jahre alt.

**Schwettkämpfe des ÖSV.** Die Hollensteiner Bevölkerung hatte wieder einmal Gelegenheit, interessante Schwettkämpfe zu sehen. Am 23. Februar wurde eine alpine Kombination im Rahmen des ÖSV durchgeführt. Tapfer haben sich unsere Läufer gegenüber den Auswärtigen geschlagen. Besonders im Torlauf war ein harter Kampf zu sehen. Und dennoch ist es dem Ybbstzler Edmund Fahrngruber gelungen, mit der Bestzeit Kombinationsieger zu werden. Im Abfahrtslauf gelang es unserem Hans Spannbauer, die Tagesbestzeit zu fahren. Außerhalb des Kombinationslaufes starteten noch einige Läufer im Torlauf und der Hollensteiner Alfons Schnabler konnte im Endergebnis für sich die Bestzeit buchen. Ergebnisse im Abfahrtslauf: Jugendklasse: 1. Günther Holly, Hollenstein, 4.14 Min.; 2. Hermann Kozusek, Hollenstein, 4.15.9 Min.; 3. Rudolf Tiplreiter, Hollenstein, 4.22.8 Min. Junioren: 1. Hans Spannbauer, Hollenstein, Bestzeit 3.54.8 Min.; 2. Edmund Fahrngruber, Ybbsitz, 4.07.2 Min.; 3. Toni Higtberger, Hollenstein, 7.04.2 Min. Allgemeine Klasse: 1. Franz Spannbauer, Hollenstein, 4.35.8 Min.; 2. Fritz Krenn, Hollenstein, 4.42.5 Min.; 3. Franz Ganser, Hollenstein, 5.05.6 Min. Ergebnisse im Torlauf: Jugendklasse: 1. Hermann Kozusek, Hollenstein, 96 Sek.; 2. Günther Holly, Hollenstein, 98.1 Sek.; 3. Willi Käfer, Hollenstein, 99.1 Sek. Junioren: 1. Edmund Fahrngruber, Ybbsitz, 97.2 Sek.; 2. Peter Repp, Hollenstein, 111.3 Sek.; 3. Hans Spiegel, Ybbsitz, 113.1 Sekunden. Allgemeine Klasse: 1. Alfons Schnabler, Hollenstein, Bestzeit 93.4 Sek.; 2. Leopold Schneider, Hollenstein, 98 Sek.; 3. Adolf Schnabler, Gastadl, 113.5 Sek. Die Ergebnisse der alpinen Kombination: Jugendklasse: 1. Hermann Kozusek, Hollenstein, Note 639.9; 2. Günther Holly, Hollenstein, 641.2; 3. Willi Käfer, Hollenstein, 706.3. Junioren: 1. Edmund Fahrngruber, Ybbsitz, Bestnote 633; 2. Hans Spannbauer, Hollenstein, 646.7; 3. Hans Spiegel, Ybbsitz, 1014.7. Allgemeine Klasse: 1. Franz Spannbauer, Hollenstein, 736.4; 2. Fritz Krenn, Hollenstein, 819.3; 3. Franz Ganser, Hollenstein, 833.7. Besonders zu erwähnen ist noch unser Fritz Krenn, der im Krieg eine Hand verlor und trotzdem mit Begeisterung mit und dabei glänzend abschnitt. Nun schalten wir eine kleine Ruhepause ein bis zum alljährlichen Gamssteinrennen zu Ostern. Wir wünschen allen Läufern noch vielen und guten Schnee zum Training.

**Gamsstoana-Schuhplattler — Tanzunterhaltung.** Inmitten einer herrlichen Bergwelt liegt am Ufer der smaragdgrünen Ybbs das bereits in ganz Österreich als Perle des Ybbstales gepriesene Dörfchen Hollenstein. Die edle Heimatliebe, eine der schönsten Tugenden und Eigenschaften der Menschen, ist auch den Bewohnern von Hollenstein eigen und ihre Liebeshwürdigkeit wie Gastfreundschaft haben schon seit langer Zeit Hollenstein zu einem gern besuchten Sommer- und Winteraufenthaltsort gemacht. Auch die schon seit Urverzeiten hochgehaltene Tradition zur Erhaltung der Trachten, Volksbräuche und Sitten ist auch heutzutage in dem kleinen Gebirgsdörfchen nicht ausgestorben, sondern lebt in jedem echten Hollensteiner Herzen weiter, so daß sich jetzt wieder frische, von Heimatliebe erfüllte Burschen und Mädel zu einer Gebirgstrachtengruppe zusammengefunden haben, die unter dem Namen „Gamsstoana-Schuhplattler“ weit über die Grenze ihrer Gemeinde bekannt geworden sind. Durch ihre Liebe zur heimatlichen Scholle, ihrer Trachtenfreude ist dieser Verein bereits ein fester, geschlossener Block geworden, der sowohl in der Öffentlichkeit als auch in den Tanzlokalen nicht mehr übersehen werden kann. Erklärlich ist es daher, daß zu dieser echten, unverfälschten und lebensfreudigen Gruppe von Hollensteinern sich stets immer mehr und mehr Bewohner, ob jung oder alt, hinzugesellen, um sich bei der Pflege der Volkstänze, Walzerweisen, Figurenländler usw. zu unterhalten. Es war daher nicht zu viel gewagt, daß die Gamsstoana-Plattler am 15. Feber nach ihrem einjährigen Bestehen eine lustige Kameradschaftsfeier abhielten. Als Ehrengäste konnte der Verein seinen beliebten Obmann Sepp Kriffter, Forstmeister Pollak, die Herren Quixtner, Rettensteiner und die Gendarmerie begrüßen. Der „Ferdli“ begann mit seiner Quetschen die Unterhaltung und der Haushamer und andere wurde von den Plattlern nur so heruntergezwickelt. Die feschen Mädel mit ihren lieblichen Trachten brachten mit ihren Figurenländler viel Lust und Freude. Großes Gelächter ertönte im Saal, als die „Hollensteiner Sittenpolizei“ erschien, um die Liebes- und Ehebetrüger, solche gibt es besonders auf dem Tanzboden oft nicht wenige, in den nicht sehr beliebten Arrest abzuführen. Das weiche Herz der Weiblichkeit natürlich löste diese Verbrecher gerne wieder um 50 Groschen aus. Vergessen dürfen die beiden Jodlergruppen Schwarz, Eigner und Poldl sowie die Schnabler-Dirdeln nicht werden, die die schönsten Jodler und Alpenlieder zum Vortrag brachten.

### Stimmen aus dem Ybbstal

Aus Leserkreisen aus dem oberen Ybbstal erhalten wir folgende interessante Anfragen:

Wir bitten die maßgebenden Stellen, uns auf diesem Wege folgende Fragen zu beantworten:

1. Aus welchem Grunde verkehren die Frühzüge der Ybbstalbahn Richtung Göstling—Waidhofen und Richtung Ybbsitz—Waidhofen schon so zeitig?

Diese Züge haben keinen Anschluß an die Hauptbahn Waidhofen—Amstetten oder Waidhofen—Weyer, nachdem ja bekanntlich schon seit langer Zeit auf diesen Strecken jeder Personenverkehr eingestellt ist.

Dieser frühe Verkehr der Ybbstalzüge wird als sehr hart und umständlich empfunden und entbehrt jeder Zweckmäßigkeit. Besonders die schulbesuchenden Kinder sind diesen harten Bedingungen ausgesetzt, vor allem jetzt in der kalten Jahreszeit: Um 3 Uhr früh aus dem Bett, mangelhaft bekleidet, Ankunft in Waidhofen im Winter noch in finsterner Nacht um 6 Uhr früh.

Nicht minder betroffen sind die übrigen Passagiere: Ankunft um 6 Uhr früh, geschlossene Gaststätten, Unmöglichkeit, sich bis zum Öffnen der Ämter und Geschäfte zu wärmen. Man ist gezwungen, soweit man

nicht Bekannte in Waidhofen hat, sich 2½ Stunden bei Frühnebel und Kälte auf der Gasse zu bewegen.

Gibt es da keine dem Volke dienliche Abänderung? Ist es nicht möglich, die Ybbstalzüge um 7 Uhr früh in Waidhofen ankommen zu lassen? Könnten in dieser Angelegenheit nicht die Herren Bürgermeister der Ybbstalgemeinden gemeinsame Schritte zur Abstellung dieser unzweckmäßigen Zugzeiten einleiten?

2. Ebenso schwer wird bei den gegenwärtigen Verkehrsverhältnissen die Anordnung empfunden, Bezugscheine für Spinnstoffe ausschließlich in Amstetten einzulösen.

Die wenigen Glücklichen, die über einen solchen Bezugschein verfügen, müssen sich, wenn sie aus dem oberen Ybbstal kommen, gegen 4 Uhr früh in den Ybbstalzügen setzen, von Waidhofen — wenn sie Glück haben — den Omnibus nach Amstetten benutzen, müssen unter Umständen einen Tag in Amstetten verbringen, so daß also das Einlösen eines Spinnstoff-Bezugscheines zwei volle Tage in Anspruch nimmt.

Weshalb ist der Einkauf dieser Stoffe nicht in Waidhofen möglich, wo sich doch eine Reihe größerer einschlägiger Geschäfte befindet?

Getanzt wurde fleißig, leider konnte der Schweiß für die Stromsmaßnahmen nicht verwendet werden, gleichwohl er vielen Tänzern und Tänzerinnen bacheise herunterließ. Erst beim ersten Hahnenschrei fand dieser erste schöne Abend der Gamsstoana-Schuhplattler sein Ende und in freudiger, oft auch schon sehr heiterer Stimmung gingen die Gamsstoaner-Schuhplattler mit einem festen Händedruck und kräftigen „Frisch auf“ auseinander.

**Vereinsmeisterschaft 1947 des TV. „Die Naturfreunde“.** Vergangenen Sonntag den 2. ds. wurde die Vereinsmeisterschaft der Naturfreunde in Form eines Torlaufes ausgetragen. Der Schnee war hart und die Strecke von Alfr. Schnabler sehr schwierig ausgeteekt. An jeden Läufer wurden große Anforderungen gestellt und mancher kam durch Sturz um seine Siegesaussichten. Wie schon so oft im heurigen Winter war auch diesmal die Jugend voran. Vereinsmeister für 1947 wurde der 16-jährige Willi Kefer. Die Überraschung des Tages war aber Hans Luger, der in der allgemeinen Reihung den 4. Platz einnimmt und für die Zukunft allerhand verspricht. Als letzter Lauf wird heuer zu Ostern das Gamssteinrennen ausgetragen und wir laden schon jetzt alle Wintersportler — auch Auswärtige — ein, daran teilzunehmen und mit uns in firniger Höhe Stunden der Erholung und Kameradschaft zu erleben. Ergebnisse der Vereinsmeisterschaft: Jugendklasse I (14 Jahre): 1. Johann Luger, 1.51 Min.; 2. Fritz Filmayer, 2.20 Minuten; 3. Franz Moser, 2.31 Min. Jugendklasse II (18 Jahre): 1. Willi Kefer, 1.41 Min.; 2. Hermann Kozusek, 1.43 Min.; 3. Hans Madlmayer, 1.58 Min. Jungmannen: 1. Fritz Haberfellner, 1.43 Min.; 2. Hans Spannbauer, 1.52 Min. Allgemeine Klasse: 1. Sepp Haberfellner, 1.57 Minuten; 2. Leopold Schneider, 2.03 Min.; 3. Sepp Brunsteiner, 2.04 Min. Altersklasse: 1. Willi Brandstetter, 1.42 Min. Gästeklasse: 1. Hans Rettensteiner, 2.21 Min. Allgemeine Reihenfolge: 1. Willi Kefer, 1.41 Min. (Tagesbestzeit); 2. Willi Brandstetter, 1.42 Min.; 3. Hermann Kozusek, 1.43 Min.; Fritz Haberfellner, 1.43 Min.; 4. Johann Luger, 1.51 Min.; 5. Hans Spannbauer, 1.52 Min.; 6. Sepp Haberfellner, 1.57 Min.; 7. Hans Madlmayer, 1.58 Minuten.

### Senntagberg

**Todesfall.** Eine stille Dulderin ist mit Frau Rosa Schallauer, Schuhmachergattin und Hausbesitzerin in Sonntagberg, an den Folgen eines Brustkrebsleidens am Sonntag den 23. Feber nach Empfang der heil. Sterbesakramente im 59. Lebensjahre aus ihrem sorgenvollen Leben geschieden. Das feierliche Leichenbegängnis, an dem sämtliche Ortsbewohner sowie viele Leute aus der Umgebung teilnahmen, fand am Dienstag den 25. Feber statt. Sie ruhe in Frieden!

### Kematen

**Fußball — Neue Frühjahrsmeisterschaftsauslosung der 2. Klasse, Gruppe Ybbstal.** In der letzten Ausgabe der n.ö. Fußballzeitung ist nun endlich die von unserem Gruppenvorstand ausgearbeitete neue Auslosung der Frühjahrsmeisterschaft genehmigt und hat dieselbe folgendes Aussehen: Erstgenannte Vereine haben Platzwahl. 1. Runde am 13. April, Amstetten Ib gegen Kematen, St. Valentin gegen Union Amstetten, Böhlerwerk gegen Mauer, Hausmening gegen St. Peter. 2. Runde am 20. April, St. Valentin gegen Kematen, Hausmening gegen Mauer, St. Peter gegen Böhlerwerk, Union Amstetten gegen Amstetten Ib. 3. Runde am 27. April, Kematen gegen Hausmening, St. Valentin gegen Mauer, Böhlerwerk gegen Union Amstetten, Amstetten Ib gegen St. Peter.

4. Runde am 4. Mai, Union Amstetten gegen Kematen, St. Valentin gegen Amstetten Ib, Hausmening gegen Böhlerwerk, Mauer gegen St. Peter. 5. Runde am 11. Mai, Mauer gegen Kematen, St. Valentin gegen Hausmening, Böhlerwerk gegen Amstetten Ib, Union Amstetten gegen St. Peter. 6. Runde am 18. Mai, St. Peter gegen Kematen, Amstetten Ib gegen Hausmening, St. Valentin gegen Böhlerwerk. Am 5. Juni Union Amstetten gegen Mauer. 7. Runde am 1. Juni, Kematen gegen Böhlerwerk, St. Valentin gegen St. Peter, Hausmening gegen Union Amstetten, Mauer gegen Amstetten Ib am 8. Juni 1947.

### Allhartsberg

**Feuerwehrball.** Nach so mancher fröhlicher Hochzeits- und Ballunterhaltung hielt auch am Faschingssonntag die Ortsfeuerwehr ihren sehr gut besuchten Vereinsball ab. Um 19 Uhr nahm die gesamte Mannschaft, Aufstellung und Hauptmann Schmidbauer eröffnete mit der Obfrau der ÖVP, Frau Aigner, unter den Klängen eines Walzers im schön geschmückten Saal des Gasthauses Kappl den Ball. Unter vielen Belustigungen vergingen allzu schnell die Stunden, wo sich jung und alt in gemüthlicher Stimmung zusammengefunden haben. Es sei von dieser Stelle aus allen herzlich Dank gesagt, dem Ballkomitee für die Bemühungen, der Bevölkerung für die Spenden, Herrn Kappl für die Überlassung der Lokalitäten und unserer strammen Musikkapelle, die alles daransetzte, unseren Vereinsball auf den Höhepunkt zu bringen. Nach den schweren Kriegsergebnissen wurde der heurige Feuerwehrball ein wahres Familienfest. Jung und alt wird sich dieser frohen Stunden gerne erinnern.

**Ankündigung der elektrischen Turmuhr.** Dank den Bemühungen unseres Hochw. Herrn Pfarrers ist es gelungen, daß die neue Turmuhr so rasch geliefert werden konnte und jetzt zur Freude aller Allhartsberger die genaue Zeit angibt.

### Zwiebel gegen Schnupfen

Wir haben in unserer letzten Nummer vom 28. Februar ein Mittel zur Bekämpfung des Schnupfens gebracht, das von Professor Dr. F. Högl in der „Wiener Medizinischen Wochenschrift“ mitgeteilt wurde. Im Vertrauen auf die Wiener medizinische Schule glaubten wir unseren Lesern ein wirklich gutes Rezept zu geben, die Reaktion auf seine Anwendung scheint jedoch das Gegenteil auszuwirken. Einige unserer Leser haben uns versichert, daß sie das Opfer unserer Verlautbarung geworden sind, weil sie nach der Anwendung der Zwiebelkur nicht von ihrem Schnupfen befreit wurden, sondern noch obendrein an Übelkeiten zu leiden hatten. Vielleicht haben diese Opfer die Kur nicht richtig angewendet, vielleicht auch sind sie gegen die heilenden Wirkungen des Zwiebels immun, der Fehler muß jedenfalls auf ihrer Seite liegen, denn wir wollen nicht annehmen, daß die „Wiener Medizinische Wochenschrift“ ein derart wichtiges Rezept veröffentlicht, ohne daß dieses vorher gründlich ausprobiert worden ist. Wir warten gespannt darauf, Leserstimmen zu hören, bei denen das angegebene Rezept den Schnupfen wirklich gemildert oder sogar geheilt hat.

### Der Hausgarten

#### Arbeiten im Garten

Für unseren Gemüsegarten gibt es infolge des langen Winters bis jetzt nur allerhand Vorarbeiten. Wer ein Frühbeet hat, tut heuer gut, wenn er sich in ein flaches Kisterl nur soviel Samen von jeder Sorte anbaut, als er später Platz hat zum Hinaus-

setzen ins Frühbeet. Die Pflänzchen dürfen nicht zuviel verweicht werden, sonst befällt sie die Schwarzbeinigkeit und sie fallen um. Im Kisterl anzusetzen sind: Frühkartoffel, Kohl, Kraut, Kohlrabi und allerhöchste Zeit ist für Sellerie, da dieser drei Wochen zum Aufgehen braucht und ein paar mal pickiert werden soll, damit er bis zur Setzzeit im Mai schöne Wurzeln bilden kann. Paradeiser, Pfefferoni, Paprika, Porree, Salat und Radieschen, für die Kleingärtner nur soviel, als ganz zu Anfang unbedingt benötigt, sofern er diese Pflänzchen nicht besser vom Gärtner bezieht.

Im Gemüsegarten setzt die Anbaubereit erst ein, wenn der Boden richtig trocken ist. Vorläufig überdenken wir uns einen Anbauplan über die Einteilung beim Setzen. Karfiol, Kraut, Kohl, Kohlrabi, Porree, Salat und Tomaten wollen frisch mit Mist gedüngte Beete. Als Vorkultur setzen wir bald, also drei bis vier Wochen vorher Frühlisalat, wenn nicht Wintersalat vorhanden ist. Wir sichern durch den halbwüchsigen Salat die Kohlsorten vor dem Fraß der Erdflöhe. Auch achten wir beim Setzen darauf, daß wir vorerst in ungefähr einem Meter Abstand die Karfiol-, Spätkraut- oder Spätkohlplantzen setzen und zwischen hinein in den Abstand je eine Frühkraut- oder Frühkohlpflanze geben, da diese niedriger im Wuchs sind und früher zur Ernte kommen. Dadurch kann nach Abernten des Salates der Boden gelockert und mit flüssigem Dünger oder Thomasmehl nachgedüngt werden. Außerdem häufelt man möglichst alle Kohlsorten etwas an. Die Spätsorten können sich im Herbst zur gewünschten Größe entfalten und wir haben das Gemüsebeet trotzdem gut ausgenutzt. Mißernten entstehen zumeist nur durch zu enge Setzen und durch unvernünftige Einteilung. Auf den zweiten Teil des Gartens, der eventuell im Vorjahr gedüngt worden ist, streuen wir ein Paar Wochen vor dem Anbau Kunstdünger und bauen dann Spinat, Zwiebeln und Pastinaken an, setzen Bohnen, Steckzwiebel und falls es nicht schon im Herbst geschehen ist, stecken wir Knoblauch und teilen Schnittlauch. Ein Beet richten wir in der Mitte für Gurken und setzen seitwärts Sommersalat, Sellerie oder Kohlrüben. Auf den dritten ungedüngten Teil legen wir Erbsen und Bohnen und achten gut darauf, daß wir kein durchlöcherter Saatgut erweisen, denn darin steckt die Brut des Rüsselkäfers, der unsere Ernte zerstören würde. Weiters säen wir Karotten, Petersilie, Möhren und Zwiebeln in Reihen, aber nicht zu dicht. Als letztes vergessen wir auch auf ein Kräuterbeet nicht mit Tymian, Majoran, Basilikum, Bohnenkraut, Dill und Zitronenmelisse.

Mit dieser Einteilung kommen wir mit wenig Mist und etwas Kunstdünger leichter aus und verhindern durch den jährlich wechselnden Setzplan den Ausbruch vieler Kohlkrankheiten. Den Rauchern empfehlen wir, mit dem Anbau des Tabaksamens noch bis Ende März zu warten.

### WIRTSCHAFTSDIENST

#### Zur Berufsausübung minderbelasteter Nationalsozialisten

Über die Kommissionen, von denen in Hinkunft entschieden wird, welche Minderbelastete zur Ausübung bestimmter Berufe zugelassen werden, enthält das Durchführungsgesetz zum Nazigesetz u. a. folgende Bestimmungen:

Das Nazigesetz 1947 enthält im wesentlichen schon alle grundlegenden Bestimmungen für die Bildung, Zusammensetzung und die Entscheidung der Kommissionen, so daß das auf Wunsch des Alliierten-Rates zu erlassende besondere Bundesverfassungsgesetz sich lediglich mit dem Verfahren dieser Kommissionen zu beschäftigen hat. Nach der Regierungsvorlage werden derartige Kommissionen bei dem Bundesministerium für Inneres, Justiz, Finanzen, Handel und Wiederaufbau, soziale Verwaltung, Land- und Forstwirtschaft, und Unterricht gebildet. Jede Kommission besteht aus dem Bundesminister oder der von ihm bestellten Person als Vorsitzenden und aus der erforderlichen Anzahl von Beisitzern. Die Kommission verhandelt und entscheidet in Senat, die aus dem zuständigen Bundesminister oder dessen Vertreter als Vorsitzenden, einem Vertreter des Ministeriums, einem Angehörigen der Berufsvertretung des Betroffenen und aus je einem Vertreter der drei anerkannten politischen Parteien bestehen. In jedem Senat muß mindestens ein Mitglied ein rechtskundiger Verwaltungsbeamter sein. Die Tätigkeit der Kommissionen ist ehrenamtlich. Jede Kommission kann im Bedarfsfalle eigene Senate außerhalb ihres Sitzes bilden. Die Kommission entscheidet nach freier Überzeugung, wobei das Urteil mit einer Mehrheit von vier Stimmen getroffen werden muß; der Vorsitzende stimmt nicht mit. In Erkenntnis ist lediglich auszusprechen, ob der Betroffene zur Ausübung einer der in Paragraph 1 der Vorlage genannten Tätigkeit herangezogen werden darf oder nicht. Die Verhandlung ist nicht öffentlich, Beratung und Abstimmung sind geheim. Eine Berufung gegen den Urteilsspruch der Kommission ist nicht zulässig. Das Verfahren vor der Kommission kann auch zum Nachteil

des Betroffenen wieder aufgenommen werden, wenn nachträglich Umstände bekannt werden, die eine andere Entscheidung herbeigeführt hätten.

**Fahrpreismäßigung für Messebesucher**

Für auswärtige Messebesucher gewähren die Österreichischen Staatseisenbahnen für die Zeit vom 18. März (erster Hinreisetag) bis einschließlich 5. April 1947 (letzter Rückreisetag) eine 25prozentige Ermäßigung des Fahrpreises.

**Ausnutzung von Urlaubsansprüchen während der Betriebsstilllegung**

In Besprechungen der Bundeskammer mit dem österreichischen Gewerkschaftsbund wurde die Frage aufgeworfen, ob in der Zeit von Betriebsstilllegungen Urlaubsansprüche abgefordert werden können, wodurch nach Wiederaufnahme des Betriebes die entstandenen Produktionsausfälle zu einem Teil wieder wettgemacht werden könnten. Es wurde die Auffassung zum Ausdruck gebracht, daß die Ausnutzung dieser Möglichkeit unter Wahrung der urlaubsgesetzlichen Bestimmungen dem Einvernehmen zwischen Dienstgeber und Dienstnehmer vorbehalten bleiben müsse.

**Auch die nichtlandwirtschaftlichen Geflügelhalter müssen Eier abliefern**

Die Molkereigenossenschaft „Ybbstal“, reg. Gen. m. b. H., teilt mit: Laut Allgemeinverfügung Nr. 7 des Österreichischen Milch- und Fettwirtschaftsverbandes und mit Genehmigung der Bundesministerien für Volksernährung und für Land- und Forstwirtschaft wird verlaubt, daß im Kalenderjahr 1947 auch die nichtlandwirtschaftlichen Geflügelhalter verpflichtet sind, pro Henne oder Ente 40 Stück Eier abzuliefern.

**Von der Bezirksgewerbekammer**

**Schuhmachermeisterprüfung in Amstetten**

Die Meisterprüfungsstelle der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Niederösterreich, Sektion Gewerbe, hielt in Amstetten vom 17. bis 19. Feber eine Meisterprüfung im Schuhmacherhandwerk, bei welcher die Prüfungskommission (Vorsitzender Hubert Gerlinger, 1. Beisitzer Ludwig Redelsteiner, 2. Beisitzer Alois Huber) in 5 von 8 Prüfungswerbern auf bestanden entschied. Ein weiterer zur Prüfung erschienener Kandidat ist mangels genügender Vorbereitung zurückgetreten und zwei Prüflinge sind nicht erschienen. Die Prüfung haben bestanden: Johann Tischler, Sankt Valentin; Johann Gruber, Zell; Ludwig Deichstetter, Bischofstetten; Franz Steinhammer, Euratsfeld; Johann Schleininger, Amstetten.

**Meisterkrankenkasse des Handwerks**

Die Pflichtmitgliedschaft jedes mit Gewerbeberechtigung ausgestatteten befugten Gewerbeinhabers zur Meisterkrankenkasse ist seit Jahren rechtlich festgelegt. Eine weitere Vorsorge für den Krankheitsfall unserer Meister bei einer Privatversicherung ist dadurch gegenstandslos, abgesehen von einer doppelten Versicherungsbeitragsleistung. Eine Befreiung von der Pflichtzugehörigkeit zur Meisterkrankenkasse kann in keinem Fall ausgesprochen werden. Die bereits festgestellten Werbungsversuche verschiedener Privatversicherungsanstalten, wie der Austria-Versicherungs-AG, vormals „Krankenschutz“, sind daher zurückzuweisen. Erklärungen solcher Versicherungsvertreter entsprechen in keiner Weise den Tatsachen. Es ist im Gegenteil beabsichtigt, die bestehende Versicherungspflicht bei der Meisterkrankenkasse des Handwerks noch weiter auszubauen. Es wird gebeten, allfällige weitere Wahrnehmungen von fremden Versicherungsanstalten, welche die Meisterkrankenkassenpflicht in Abrede zu stellen versuchen, der zuständigen Innung umgehend zu melden.

**Gremium der Kaufmannschaft**

**Kaufmannsgehilfenprüfungen Frühjahrstermin 1947**

Die Lehrabschlußprüfung der kaufmännischen Lehrlinge des Einzelhandels findet für den Gremialbezirk Amstetten in Kürze statt. Die schriftliche Prüfung wird Dienstag den 1. April 1947 von 8.30 Uhr bis 13 Uhr, die mündliche Prüfung Dienstag den 6. Mai 1947, 8.30 Uhr, in den Räumen der Berufsschule Amstetten, Mozartstraße 3, abgehalten. Zu den Prüfungen im Frühjahrstermin 1947 werden zugelassen:

- a) Alle jene kaufmännischen Lehrlinge, die schon für die Prüfungen im Herbsttermin 1946 angemeldet waren und den Vordruck „Anmeldung zur Kaufmannsgehilfenprüfung“ bereits ausgefüllt und der Kammer eingereicht haben,
- b) alle jene kaufmännischen Lehrlinge, deren dreijährige Lehrzeit bis spätestens 30. Juni 1947 endet, wenn dieselbe keinerlei Unterbrechung erfahren hat.

c) alle jene kriegsbeschädigten Lehrlinge, welche von ihrer vertraglich mit drei Jahren festgelegten Lehrzeit mindestens zwei Drittel, d. i. bis 30. Juni 1947 zwei Jahre hindurch tatsächlich ausgebildet worden sind,

d) alle jene kaufmännischen Lehrlinge, deren ihre vertraglich mit drei Jahren festgelegte Lehrzeit durch Heranziehung zum Kriegsdienst (Arbeitsdienst oder Wehrmacht) oder aus sonstigen kriegsbedingten Anlässen wenigstens ein Jahr unterbrochen worden ist, wenn die tatsächlich erhaltene Berufsausbildung bis 30. Juni 1947 mindestens volle zwei Jahre beträgt,

e) alle jene kaufmännischen Lehrlinge, welche bisher nur den schriftlichen Teil der Kaufmannsgehilfenprüfung erfolgreich bestanden haben, zur mündlichen Prüfung aber noch nicht angetreten sind und für die Prüfungen im Herbsttermin 1946 noch nicht vorgemerkt wurden,

f) alle jene kaufmännischen Lehrlinge, welche bereits einmal zur Prüfung angetreten sind, die sie aber nicht bestanden haben, wenn seit der ersten Prüfung bis 30. Juni 1947 wenigstens weitere sechs Monate Berufsausbildung tatsächlich zurückgelegt und sie für die Prüfungen im Herbsttermin 1946 noch nicht vorgemerkt wurden.

Bei den unter c) und d) angeführten Lehrlingen ist außerdem, sofern eine Verlängerung der Lehrzeit noch nicht vorgenommen wurde, die Einsendung der beiden Lehrvertragsexemplare, also jener Ausfertigung, welche sich im Besitz des gesetzlichen Vertreters des Lehrlings befindet und auch des Vertragsexemplares, das in den Händen des Lehrbetriebes ist, erforderlich. Gleichzeitig ist durch den Lehrbetrieb zu bestätigen, wann die Einrückung erfolgte, gegebenenfalls die Kriegsversehrtheit nachzuweisen, bzw. anzugeben ist, von welchem Tage an die Weiterausbildung des Lehrlings fortgesetzt wurde, respektive von wann bis wann und aus welchem Grunde die Lehrzeit sonst unterbrochen war.

Die Einberufung und Verständigung zur Prüfung ergeht von der Abteilung Berufsausbildung der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Niederösterreich, Wien I, Löwelstraße 20. Sollten einzelne für die Frühjahrsprüfung 1947 in Frage kommende Lehrlinge von der Kammer übersehen wor-

den sein, so bitten wir, uns hievon Meldung zu machen. Nach dem 20. März einlangende Nachmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Obmann: Otto Götzl e. h.

**Für die Bauernschaft**

**Neue Mostpreise für Niederösterreich**

Das Bundesministerium für Volksernährung hat neue Mostpreise wie folgt festgesetzt:

Die Erzeugerhöchstpreise für Obstmost betragen: Apfelmost 50 Groschen je Liter, Mischlingsmost und Landbirnmost 45 Groschen je Liter, Birnenmost 40 Groschen je Liter. Diese Preise gelten für vergorenen oder ausgegorenen Obstmost mit einem Mindestalkoholgehalt von 4 Prozent. Für Obstmost mit höherem Alkoholgehalt darf je nach Qualität ein Zuschlag von höchstens 30 Groschen berechnet werden. Zur Vermeidung von unbilligen Härten kann, insbesondere bei Obstmost ganz besonderer Güte das Amt der n.ö. Landesregierung (Preisregelungsamt) über Ansuchen Ausnahmegenehmigungen erteilen. Die besondere Güte, z. B. Alkoholgehalt über 6 Prozent, muß von der staatlichen Lebensmitteluntersuchungsanstalt in Wien bescheinigt sein.

Für nicht vergorenen oder nicht ausgegorenen sogenannten „süßen“ Most sind die Preise um mindestens 15 Prozent zu senken.

Für Obsttrester darf höchstens ein Preis von 5 S je Meterzentner berechnet werden. Die festgelegten Preise gelten für gesunde, fehlerfreie Ware frei Erzeugerstätte oder Versandbahnhof. Für mindere Ware ist ein entsprechender Preisabschlag vorzunehmen. Die Großhandelspreise auch für Trester beträgt 15 Prozent, die Spanne des Kleinhändlers 30 Prozent des Einstandspreises. Sind in der Handelsstufe mehrere Verteiler eingeschaltet, so haben sie sich in die betreffende Handelsspanne zu teilen. Händler, die die Ware weitergeben, haben auf der Rechnung ersichtlich zu machen, bis zu welchem Betrage sie die Handelsspanne bereits in Anspruch genommen haben.

Erzeuger und Händler dürfen bei Ablieferung von Obstmost in Flaschen einen Füllzuschlag von 10 Groschen je Flasche

berechnen. Die Kosten für Flaschen, Korke und Ausstattung dürfen außerdem noch in der tatsächlichen jederzeit nachweisbaren Höhe dem Abgabepreis zugerechnet werden.

Für Leihfässer darf im ersten Monat eine Leihgebühr von 2 S, für jeden weiteren begonnenen Kalendermonat eine Zusatzgebühr von 50 Groschen je 100 Liter dem Abgabepreis angehängt werden. Die Leihfässer sind dem Verleiher frachtfrei zurückzustellen.

Beim Bezuge von Obstmost dürfen Frachtkosten dem Abgabepreis angehängt werden. Sie dürfen jedoch nur in der Höhe der tatsächlichen Bahnfracht, bei Bezug mittels Straßenfuhrwerk nur in tatsächlicher Höhe, höchstens jedoch im Ausmaße der bahnamtlichen Tarife angerechnet werden. Anhängeposten sind weiters die Kosten der Rückfracht oder der Voreinsendung leeres Gebinde, die Transportversicherung, ferner bei Bezug von Flaschenware das Rollgeld und die tatsächlichen Verpackungskosten (Kisten und Hülsen). Für Bezug innerhalb eines Bezirkes hat die Transportkosten der Bezieher aus seiner Spanne zu tragen. Lediglich die Verpackungskosten (Kisten und Hülsen) dürfen dem Abgabepreis angehängt werden. Alle diese Kosten sind in der Rechnung des Lieferers besonders auszuweisen und dürfen auch von der nachfolgenden Handelsstufe als Anhängeposten angerechnet werden.

Beim Ausschank von Obstmost in Gaststätten dürfen folgende Wirtennutzen spannen berechnet werden: Gaststätten der Preisgruppe I: 60 Prozent, höchstens aber 55 Groschen je Liter, Preisgruppe II, III und IV: 80 Prozent, höchstens aber 70 Groschen je Liter, Kantinen 40 Prozent, höchstens aber 30 Groschen je Liter.

Bei unmittelbarem Einkauf von Obstmost beim Erzeuger dürfen Gastwirte dem Erzeugerpreis einen Betrag von 15 Groschen je Liter (Kellerspanne) zuschlagen und die Gastwirte spanne vom erhöhten Einkaufspreis berechnen. Durch diese Kellerspanne sind alle mit dem Einkauf, der Lagerung, der Behandlung und dem Transport verbundenen Kosten sowie Schwund und Verderb abgegolten. Gastwirte dürfen die Kellerspanne auch für selbsterzeugten Obstmost berechnen.

Diese Preisregelung tritt sofort in Kraft. Gleichzeitig treten alle früheren Preisarrangements außer Kraft.

**AMTLICHE MITTEILUNGEN**

**Verlautbarung**

Am Kommunalfriedhof in Waidhofen a. d. Ybbs befindet sich die Familiengruft Nr. 30, in der auf Grund einer Stiftung folgende Mitglieder der Familie Panocha beigesetzt sind: Betty Nowy, beerdigt am 18. September 1899, Rosalia Panocha, beerdigt am 15. Jänner 1903, und Ferdinand Panocha, beerdigt am 12. Jänner 1914.

Nachdem seit vielen Jahren diese Grabstätte nicht mehr betreut wird, wird vermutet, daß kein Nachfolger der Familie Panocha mehr vorhanden ist.

Es werden daher auf diesem Wege allfällige noch lebende Mitglieder der Familie Panocha aufgefordert, innerhalb drei Monaten bekanntzugeben, ob sie Ansprüche auf obige Familiengruft Nr. 30 bzw. Einspruch gegen eine Neuvergebung und einen Neubelag dieser Grabstätte erheben, widrigens dieselbe wieder ins freie Verfügungsrecht des Friedhofsrates der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs übergeht und wegen des großen Platzmangels benützt werden wird.

Waidhofen a. d. Y., am 2. März 1947.

Der Bürgermeister: Erich Meyer e. h.

**Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs**

Sonntag den 9. März: Dr. Robert Medwenitsch.

**Kundmachung der Gemeinde Waidhofen a. d. Y.-Land**

**Rauschbrandschutzimpfung 1947**

Die heurige Rauschbrandschutzimpfung wird im April durchgeführt werden. Für die Durchführung der Impfung gelten die gleichen Voraussetzungen wie im Vorjahr. Anmeldungen zur Impfung nimmt das Gemeindeamt bis längstens 10. März 1947 entgegen und sämtliche Viehhalter werden ersucht, diesen Termin unbedingt einzuhalten, da nachträgliche Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden können. Die rechtzeitige Anmeldung der Impflinge ist auch schon deswegen notwendig, damit keine unerwünschten Verspätungen hinsichtlich der Impfstoffbeschaffung und Durchführung der Impfung eintritt.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß auf jenen Weiden der Länder Oberösterreich und Steiermark, für die Impfung zwingend, auch heuer wieder die Impfung vorgeschrieben ist.

Waidhofen a. d. Y.-Land, 4. März 1947.

Der Bürgermeister: Ing. Hänslner e. h.

**Lebensmittel-Aufruf**

für die 1. und 2. Woche der 25. Zuteilungsperiode

**Normalverbraucher von 0 bis 3 Jahren:**

**Brot:** 18 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg, Abschnitt 2/I und 2/II je 15 dkg, Abschnitt 3/I und 3/II je 10 dkg.

**Fleisch:** 4 Kleinabschnitte I und II je 5 Dekagramm.

**Fett:** 3 Kleinabschnitte I je 0.5 dkg, Abschnitt W2 mit 2 dkg, Abschnitt 18 mit 5 dkg.

**Zucker:** Abschnitt 24, 25, 38, 39 je 17.5 Dekagramm.

**Normalverbraucher von 3 bis 6 Jahren:**

**Brot:** 18 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg, Abschnitt W1/I und W1/II je 50 dkg, Abschnitt 2/I und 2/II je 25 dkg, Abschnitt 3/I und 3/II je 20 dkg.

**Fleisch:** 4 Kleinabschnitte I und II je 5 Dekagramm, Abschnitt W1 und W4 je 5 Dekagramm.

**Fett:** 3 Kleinabschnitte I je 0.5 dkg, Abschnitt W2 mit 2 dkg, Abschnitt 18 mit 5 dkg.

**Zucker:** Abschnitt 24, 25, 33 und 39 je 14 Dekagramm.

**Normalverbraucher von 6 bis 12 Jahren:**

**Brot:** 18 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg, Abschnitt W1/I und W1/II je 50 dkg, Abschnitt 2/I und 2/II je 55 dkg, Abschnitt 3/I und 3/II je 60 dkg.

**Fleisch:** 4 Kleinabschnitte I und II je 5 Dekagramm, Abschnitt W1 und W4 je 5 Dekagramm, Abschnitt 13 mit 5 dkg.

**Fett:** 3 Kleinabschnitte I je 0.5 dkg, Abschnitt W2 je 2 dkg, Abschnitt 18 mit 5 Dekagramm, Abschnitt 17 mit 7 dkg.

**Zucker:** Abschnitt 24, 25, 38 und 39 je 14 Dekagramm.

**Normalverbraucher über 12 Jahre:**

**Brot:** 18 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg, Abschnitt W1/I und W1/II je 50 dkg, Abschnitt 2/I, 2/II, 3/I und 3/II je 1.10 kg.

**Fleisch:** 4 Kleinabschnitte I und II je 5 Dekagramm, Abschnitt W1 und W4 je 5 Dekagramm, Abschnitt 13 und 27 je 6 dkg.

**Fett:** 3 Kleinabschnitte I je 0.5 dkg, Abschnitt W2 je 2 dkg, Abschnitt 18 mit 5 Dekagramm, Abschnitt 17 mit 7 dkg.

**Zucker:** Abschnitt 24, 25, 38 und 39 je 7 dkg.

**TSV/B 0 bis 3 Jahre:**

**Brot:** Abschnitt 121 und 122 je 70 dkg, **Zucker:** Abschnitt 1, 2, 3 und 4 je 17.5 Dekagramm.

**TSV/B 3 bis 6 Jahre:**

**Brot:** Abschnitt 121 und 122 je 40 dkg, Abschnitt 125 und 126 je 1 kg.

**Zucker:** Abschnitt 1, 2, 3 und 4 je 14 dkg.

**TSV/B 6 bis 12 Jahre:**

**Brot:** Abschnitt 121 und 122 je 10 dkg, Abschnitt 125 und 126 je 2 kg.

**Zucker:** Abschnitt 1, 2, 3 und 4 je 14 dkg.

**TSV/B über 12 Jahre:**

**Brot:** Abschnitt 121 und 122 je 15 dkg, Abschnitt 125 und 126 je 2 kg, Abschnitt 129 und 130 je 1 kg.

**Zucker:** Abschnitt 1, 2, 3 und 4 je 7 dkg.

**TSV/FI 0 bis 3 Jahre:**

**Fleisch:** 2 Kleinabschnitte je 5 dkg, Abschnitt 21 mit 11 dkg.

**Fett:** Abschnitt 12 mit 5 dkg, Abschnitt 11 mit 3.5 dkg.

**Zucker:** Abschnitt 1, 2, 3 und 4 je 17.5 Dekagramm.

**TSV/FI 3 bis 6 Jahre:**

**Fleisch:** 2 Kleinabschnitte je 5 dkg, Abschnitt 21 mit 18 dkg.

**Fett:** Abschnitt 12 mit 5 dkg, Abschnitt 11 mit 3.5 dkg.

**Zucker:** Abschnitt 1, 2, 3 und 4 je 14 dkg.

**TSV/FI 6 bis 12 Jahre:**

**Fleisch:** 2 Kleinabschnitte je 5 dkg, Abschnitt 21 mit 25 dkg.

**Fett:** Abschnitt 12 mit 5 dkg, Abschnitt 11 mit 10 dkg.

**Zucker:** Abschnitt 1, 2, 3 und 4 je 14 dkg.

**TSV/FI über 12 Jahre:**

**Fleisch:** 2 Kleinabschnitte je 5 dkg, Abschnitt 21 und 22 je 16 dkg.

**Fett:** Abschnitt 12 mit 5 dkg, Abschnitt 11 mit 11 dkg. **Zucker:** Abschnitt 1, 2, 3 und 4 je 7 dkg.

**Vollselbstversorger 0 bis 3 Jahre:**

**Zucker:** Abschnitt 9 und 10 je 35 dkg.

**Vollselbstversorger 3 bis 6 Jahre:**

**Zucker:** Abschnitt 9 und 10 je 28 dkg.

**Vollselbstversorger 6 bis 12 Jahre:**

**Zucker:** Abschnitt 9 und 10 je 28 dkg.

**Vollselbstversorger über 12 Jahre:**  
Zucker: Abschnitt 9 und 10 je 14 dkg.

**SV-Karte in Fleisch und Fett:**  
Fleisch: 2 Kleinabschnitte je 5 dkg, Fleisch 3 mit 24 dkg, Fleisch 5 mit 50 dkg.  
Fett: Fett 1 mit 24 dkg.

**Angestellte:**  
Fleisch: Abschnitt B/4 und B/16 je 14 Dekagramm.  
Fett: Abschnitt B/3 mit 2 dkg.  
Nährmittel: Abschnitt B/7 und B/19 je 21 dkg.

**Arbeiter:**  
Brot: Abschnitt A 2/I und A 14/II je 35 Dekagramm.  
Fleisch: Abschnitt A 4/I und A 16/II je 21 Dekagramm.  
Fett: Abschnitt A 3/I mit 9 dkg.  
Nährmittel: Abschnitt A 7/I und A 19/II je 17,5 dkg.  
Zucker: Abschnitt A 6/I, A 18/II, A 30/III und A 42/IV je 3,5 dkg.

**Schwerarbeiter:**  
Brot: Abschnitt S 2/I und S 14/II je 1,40 Kilogramm.  
Fleisch: Abschnitt S 4/I und S 16/II je 28 Dekagramm.  
Fett: Abschnitt S 3/I mit 12,5 dkg.  
Nährmittel: Abschnitt S 7/I und S 19/II je 28 Dekagramm.  
Zucker: Abschnitt S 6/I, S 18/II, S 30/III und S 42/IV je 14 dkg.

**Werdende und stillende Mütter:**  
Fleisch: M-2 und M-11 je 21 dkg.  
Fett: Abschnitt M-3 mit 12,5 dkg.  
Nährmittel: Abschnitt M-5 und M-14 je 45 dkg.  
Zucker: Abschnitt M-6 und M-15 je 21 Dekagramm.

Zuckerkranken erhalten auf die Abschnitte 24, 25, 38 und 39 der Normalverbraucherkarte, Abschnitt 1, 2, 3 und 4 der Teilselbstversorger/B- und Fl-Karte und Abschnitt 9 und 10 der Selbstversorgerkarte sowie Abschnitt 10 des Diabetikerausweises ein Päckchen Saccharin mit 200 Tabletten.

Die Abschnitte 4 bis 6 der Weinkarte wurden mit 2. März 1947 ungültig erklärt.

**Wichtige Aufforderung der Kartenstelle der Stadt Waidhofen a.Y.**

Alle jene Verbraucher, die die Kartoffeln für die 22. bis 26. Zuteilungsperiode laufend beim Kaufmann beziehen (also nicht von der Einkellerung Gebrauch gemacht haben), werden hiermit aufgefordert, dies bei der Kartenstelle, Obere Stadt 34, unter Vorweis der Kartoffelkarte bis spätestens 12. März 1947 zuverlässig zu melden.

Waidhofen a.Y., am 5. März 1947.

Der Bürgermeister: Erich Meyer e. h.

**Mitteilung der Arbeiterkammer Wien**

**Sprechtag der Amtsstelle Waidhofen a.Y.**

Mittwoch den 12. März: Ybbsitz, im Gasthaus des Herrn E. Heigl, 8 bis 10 Uhr.  
Freitag den 14. März: Hilm-Kematen, im Gemeindeamt, 8 bis 9 Uhr.  
Samstag den 15. März: Grobhollestein, im Gasthaus der Frau Edelbacher, 14.30 bis 17 Uhr.

**ANZEIGENTEIL**

**FAMILIENANZEIGEN**

**Dank.** Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer lieben, unvergesslichen Gattin und Mutter, der Frau Rosa Schallauer, von allen Seiten zugekommen sind, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir überallhin herzlichst. Insbesondere danken wir Hochw. Herrn P. Superior Bonifaz für die Führung des Konduktes, dem Kirchenchor und allen lieben Freunden und Bekannten, welche der Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Sonntagberg, im Februar 1947.

**Familie Schallauer.**

**Dank.** Anlässlich des frühen Todes unseres unvergesslichen Kindes Linde Czermak sind uns zahlreiche Beweise liebevoller Anteilnahme zugekommen, für die wir auf diesem Wege herzlich danken. Besonders danken wir Prim. Dr. Bruckschweiger und Schwester Sibeline für die liebevolle Behandlung und Pflege, dem Lehrkörper und Schülern der Schule Zell a. d. Ybbs, Herrn Pfarrer Litsch für die Führung des Konduktes sowie für die ergreifenden Abschiedsworte; weiters allen Spendern von Kränzen und Blumen und allen Teilnehmern am Begräbnisse.

Zell a. d. Ybbs, im März 1947.

**Familie Czermak.**

**Dank.** Für die vielen Beweise der Anteilnahme anlässlich des Ablebens unserer lieben Mutter, der Frau Maria Egger, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir überallhin herzlich. Auch allen lieben Bekannten, welche der Verstorbenen das letzte Geleit gaben, herzlichen Dank.

Zell, im Februar 1947.

**Familie Egger.**

**Danksagung.** Anlässlich des frühen Todes unseres lieben Sohnes und Bruders, Herrn Josef Zipfinger, sind uns viele Beweise der Anteilnahme zugekommen, die uns wohlgetan haben in unserem großen Leid. Wir danken auf diesem Wege allen mitfühlenden Freunden und lieben Nachbarn für ihre Hilfe, besonders den Familien Zettl und Wimmer und der Braut des Verstorbenen, die ihn zärtlich gepflegt hat bis zu seinem Ableben; Herrn Med.-Rat Dr. Kemmetmüller für die hervorragende Behandlung und seinem Firmipaten Herrn Franz Schaumdögl. Insbesondere danken wir unserem Hochw. Herrn Pfarrer für die Führung des Konduktes, Herrn Amtsvorstand Rudolf Wudy für die ergreifenden Abschiedsworte am Grabe, weiters Herrn Betriebsratsobmann Franz Ranftl und den Kollegen und Kolleginnen des Post- und Telegraphenamtes Waidhofen a. d. Ybbs sowie den Heimkehrerkameraden, der Musikkapelle und allen Teilnehmern am Begräbnisse und den Spendern von Kränzen und Blumen.

St. Georgen i. d. Kl., im März 1947.

**Familien Zipfinger und Friesenegger.**

**Dank.** Allen jenen, die während der schweren Krankheit meines Mannes ihm Aufmerksamkeit erwiesen und ihn ständig besuchten, sage ich freundlichen Dank. Besonders aber danke ich Herrn Primarius Dr. Bruckschweiger und den Ehrw. Schwestern, die alle Mühe aufgewendet haben, daß mein Mann nach der schweren Unfallverletzung nunmehr wieder seiner Genesung entgegengeht.

Bruckbach, im März 1947.

**Rosa Steinbichler.**

**Dank.** Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer lieben, unvergesslichen Tochter Berta von allen Seiten zugekommen sind sowie für die vielen Kranzspenden aus nah und fern danken wir auf diesem Wege herzlichst. Insbesondere danken wir der Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, Herrn Kaplan Ricker für die tröstenden Abschiedsworte am Grabe und den lieben Ehrw. Schwestern, die uns während der schweren Zeit hilfreich zur Seite standen, und allen Freunden und Bekannten, welche der Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Waidhofen, im März 1947.

**Familie Klapi.**

Die Vereinsleitung des Sportvereines gibt bekannt, daß sich der Spieler

**WALTER HEROLD**  
mit Fräulein  
**MITZI RAMSNER**  
vermählte. Alle Sportkameraden gratulieren auf das herzlichste und wünschen dem jungen Ehepaar für die Zukunft das Allerbeste.

Die Vereinsleitung des Sportvereines „Red Star“ Böhlerwerk

**VERMISST**

**Heimkehrer aus Rußland, Deutschmeister!** Wer kann Auskunft geben über meinen Sohn Alois Ender, Grenadier? Geboren am 29. November 1926, Feldpost-Nummer 23.575 A, vermißt seit 26. Juni 1944 nach der Einschließung von Schaulen (Litauen). Um Nachricht bittet Luise Ender, Waidhofen a. d. Ybbs, Pocksteinerstr. 27. 443

**OFFENE STELLEN**

**Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden**

**Hausgehilfin,** jüngere Kraft, für kleinen Villenhausthalt gesucht. Waidhofen, Reichenausterstraße 5. 449

**Hausgehilfin oder Bedienerin,** brav und verlässlich, gesucht. Karoline Seyr, Waidhofen, Hintergasse 19. 456

**STELLEN-GESUCHE**

**Tüchtiger Schlosser,** verheiratet, Autogen- und Elektroschweißer, vielseitig in seinem Beruf, sucht baldigst Stelle. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 468

**WOHNUNGEN**

**Tausche Wohnung in Wien,** Hütteldorf, bestehend aus 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Vorzimmer und Glasveranda, gegen Wohnung gleichen Ausmaßes in Waidhofen oder Umgebung. Adresse in der Verw. d. Bl. 445

Einfaches, möbliertes

**Kabinett oder Zimmer**

für jungen Tischlergehilfen gesucht. Bettwäsche vorhanden. Tischlerei Bene, Zell a. d. Ybbs. 347

**REALITÄTEN**

**Suche kleine Pachtwirtschaft.** Bin Zimmermann, übernehme auch ältere Leute. Zuschriften an Blasius Meißl, Lobming 8, Post St. Stefan ob Leoben, Steiermark. 463

**EMPFEHLUNGEN**

Gelenks- u. Muskelrheuma, Ischias oder Körperbeschwerden nach verschiedensten Verletzungen beseitigt

**Heilmassage**

Lohrmann, Waidhofen a. d. Ybbs  
Ybbsitzerstraße 62 458

**Näh- und Stoparbeiten** werden laufend übernommen. Elli Groidl, Zell, Schmiedestraße 9. 477

**VERANSTALTUNGEN**

**Filmbühne Waidhofen a.Y.**  
Kapuzinergasse 7. Fernruf 62

Achtung! Nur für diesen Film geänderte Spielzeiten!

Samstag den 8. März, 1/7 Uhr  
Sonntag den 9. März, 4 und 1/7 Uhr  
Montag den 10. März, 1/7 Uhr

**Lenin im Jahre 1918**  
Ein russischer Großfilm in deutscher Sprache mit B. Schtschukin, M. Gelowani und N. Bogoljubow. Für Jugendliche zugelassen!

Dienstag den 11. März, 6 und 8 Uhr  
Mittwoch den 12. März, 6 und 8 Uhr  
Donnerstag den 13. März, 6 und 8 Uhr

**Der Barbier von Sevilla.**  
mit Estrellita Castro und Miguel Ligerio. Für Jugendliche zugelassen!

Jede Woche die neueste Wochenschau

**VERSCHIEDENES**

- Tisch mit Bank** und drei Stühlen, weiß lackiert, abzugeben gegen 8 bis 10 m Möbelstoff. Waidhofen, Untere Stadt 32, 2. Stock. 430
- Damen-Halbschuhe** (Leder), neuwertig, Gr. 38 1/2, abzugeben gegen ebensolche (event. hohe) Gr. 37, weiters ein neues Herrenhemd Gr. 42 gegen dunkleren Waschstoff für Sommerkleid. Kern, Waidhofen, Schöfelstraße 6. 431
- Guterhaltene Tuchent und ein Polster** wird gegen 5 kg gewaschene Schafwolle getauscht. Marianne Müller, Ybbsitz Nr. 100. 432
- Herren-Goiserer** Gr. 42, Friedensqualität, abzugeben gegen Damen-Goiserer oder Sportschuhe Gr. 39. Gürtler, Waidhofen, Hoher Markt 3. 433
- Elektrischer Heizofen** (Zimmerofen), 110 V., zu verkaufen. Friedl, Gafenz. 435
- Tausche schönen, guterhaltenen blauen Rock** für großen Herrn gegen guterhaltene Hose für 13jährigen Jungen. Wertausgleich. Anna Löb, Oismühle 147, Post Rosenau a. S. 436
- Zither-Notenständer,** zusammenklappbar, zu kaufen gesucht. Gertraud Menzinger, Waidhofen, Plenkerstraße 23. 437
- 2 1/2 m roter Kleiderstoff** abzugeben gegen andersfarbigen, möglichst dunkelblauen Kleiderstoff, weiters ein Paar neue Herrenfilzstiefel mit Lederbesatz, Gr. 42, gegen ebensolche Lederstiefel gleicher Größe. Pichler, Waidhofen, Pocksteinerstr. 7. 438
- Heller Damen-Trenchcoat,** gute Qualität, Gr. 1, abzugeben gegen 2 neue Leintücher. Stoll, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 102. 439
- Dunkelblauer Tuchmantel** für 13- bis 15jähriges Mädchen, tadellos erhalten, abzugeben gegen 5 m Vorhangstoff. Maria Prieler, Böhlerwerk 64, Haus 3, 2. Stock, Tür 7. 440
- Wer kann schwächere Brillen** (Weitsichtigkeit) gegen stärkere umtauschen oder verkaufen. Anton Schausberger, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 34. 447
- Kfndersportwagen,** gut erhalten, im Tauschwege abzugeben. Löbel, Waidhofen, Pocksteinerstraße 15 (nur Montag). 448
- Tausche Läufer,** neu, 90 cm breit, 4 1/2 m lang, gegen dunklen Wintermantelstoff oder Schafwolle. Umtauschstelle Waidhofen, Salesianer. 450
- Zwei Sägespäneöfen** gegen Schnittholz abzugeben. Auskunft in der Verw. d. Bl. 451
- Kupferner Waschkessel** gegen Schafwolle zu tauschen. Auskunft bei Huber, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 2. 452
- Dunkelblauer Wollstoff,** doppelbreit, abzugeben gegen Vorhangstoff für vier Fenster. Nur schriftliche Anbote unter Chiffre „Tausch Nr. 453“ an die Verwaltung des Blattes. 453
- Transportabler Küchenherd,** gut erhalten, abzugeben gegen einen lichten Wäschekasten oder eine Tuchent. Großschartner, Waidhofen, Krailhof 5. 454
- Herrenschuhe,** gut erhalten, Gr. 40, gegen feste Haferlschuhe Gr. 41 zu tauschen; desgleichen Damenhalschuhe, rot, Gr. 38 1/2, gegen ebensolche Gr. 37 1/2, Farbe egal. Schlögelhofer, Waidhofen, Weyerstr. 36a. 455
- Sportwagerl,** gut erhalten, dringendst zu kaufen oder tauschen gesucht. Trojan, Waidhofen, Obere Stadt 16, 2. Stock. 457
- Suche getragene Samtjacke oder schwarzen Rock** gegen anderes Kleidungsstück zu tauschen. Unterzell 63. 459
- Vollgatter,** gut erhalten, im Tauschwege abzugeben gegen Venetianergatter. Johann Spreitzer, Sägewerk, Windhag Nr. 15, Post Waidhofen a. d. Y. 460
- Küchenwaage** dringend zu kaufen gesucht. Spreitzer, Windhag 15. 461
- Gummi-Überschuhe,** neu, Gr. 39, weiters ein Paar Pumps Gr. 37 abzugeben gegen Zeitgemäße. Blaimauer, Waidhofen, Plenkerstraße 28, 1. Stock. 462
- Tausche elegante Stehlampe,** Ahorn, poliert, gegen gut erhaltenen Zimmerofen. Fanny Pitzel, Opponitz, Mirenau. 464
- Gebe Bauernjanker** (16 Jahre) und blauen Herrenrock oder 5 m Barchent, suche einen Klepper- oder Regenmantel. Auskunft aus Gefälligkeit im Schuhhaus Hrabý, Waidhofen. 465
- Kaninchen,** 6 kg schwer, abzugeben gegen feste Knabenschuhe Gr. 33. Auskunft aus Gefälligkeit bei Friseur Waas, Waidhofen. 466

Achtung, Waldbesitzer!

Kaufe jede Menge

**Hart- und Weichholz**

Esche, Buche, Ahorn und Ruste. Liefere auf Wunsch dafür neue Wagen und übernehme auch Reparaturen an landwirtschaftlichen Geräten. Wagnerei Wiesner, Waidhofen a. d. Ybbs, Weyererstraße 90. 10

**Tausche ein Paar Damenschuhe** Gr. 36 gegen ein Paar Damenschuhe Gr. 37, ein Paar Hausschuhe, neu, gegen ein Paar Seidenstrümpfe. Agnes Lasser, Waidhofen, Plenkerstraße 9, 1. Stock (nur mittags). 469

**Dunkelblauer Loden für Wintermantel** (Friedensqualität) abzugeben gegen dunklen Anzugstoff. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 471

**Hohe Damenschuhe** Gr. 40, gut erhalten, und Sohlenleder für 3 Paar Schuhe abzugeben gegen 2 kg Schafwolle. Auskunft in der Umtauschstelle Waidhofen, Ybbsitzerstraße. 472

**Trainingsanzug,** gut erhalten, zu vertauschen gegen Schneiderzubehör für Herrenanzug. Stockinger, Waidhofen, Hammergasse Nr. 8. 473

**Damenfahrrad,** gut erhalten, abzugeben gegen Bekleidungsartikel. Grete Bohatschek, Waidhofen, Plenkerstraße 9. 474

**Suche weißemallichten Küchenherd,** sehr gut erhalten, gebe dafür komplettes neues Closett. Spenglerei Lackner, Waidhofen, Hintergasse 23. 475

Erstklassiges

**Fichten-Blochholz**

abzugeben gegen Stroh

Florian Helm, Gaissulz Nr. 17  
Post Waidhofen a. d. Ybbs.

**Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes** ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!